

# Stadtteilrahmenplan Schlierbach

Dokumentation des  
Workshops am  
13. Januar 2004



Entwicklungsziele und  
Maßnahmenvorschläge



## **Impressum**

### **Herausgeber**

Stadt Heidelberg  
Amt für Stadtentwicklung und Statistik  
Marktplatz 10  
69117 Heidelberg

### **Konzept und Moderation des Workshops**

dienes und leichtle  
experten für kooperatives arbeiten  
Dammerstockstraße 18  
76199 Karlsruhe

### **Koordination, Endredaktion und Layout**

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

### **Entwurf Städtebauliches Konzept**

Stadtplanungsamt

### **Fachbeiträge**

Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung  
Amt für Baurecht und Denkmalschutz  
Amt für Soziale Angelegenheiten und Altenarbeit  
Amt für Stadtentwicklung und Statistik  
Amt für Umweltschutz, Energie und Gesundheitsförderung  
Bürgeramt  
Kinder- und Jugendamt  
Kulturamt  
Landschaftsamt  
Stadtbücherei  
Stadtplanungsamt  
Verkehrsreferat  
Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz (GGH)  
Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG (HSB)  
Heidelberger Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft mbH (HWE)  
Staatliches Forstamt Heidelberg

## Vorwort

Schlierbach ist nach der Einwohnerzahl der kleinste Stadtteil von Heidelberg. Seine landschaftlich reizvolle Lage im Neckartal an den Nordhängen des Königstuhls trägt wesentlich zu seiner Attraktivität als beliebter Wohnort bei. Daneben ist Schlierbach auch Standort von bedeutenden Klinik- und Forschungseinrichtungen. Charakteristisch für den Stadtteil ist einerseits die bewegte Topographie mit großen Höhenunterschieden, die weitläufigen Grün- und Waldflächen sowie die enge Verzahnung von Bebauung und wertvollen Naturräumen. Andererseits weist der langgestreckte Stadtteil auch Belastungen und Versorgungsmängel auf. Es gibt derzeit im Stadtteil nur ein Lebensmittelgeschäft. Die Bahntrasse ist eine Barriere im Siedlungsbereich; das Neckarufer wird durch Schiene und Straße abgeschnitten. Die hohe Verkehrsbelastung auf der Schlierbacher Landstraße führt zusammen mit der Bahnstrecke zu einer starken Lärmbelastung.

Schlierbach soll auch zukünftig als attraktiver Wohnstandort gesichert werden. Die Versorgung mit Infrastrukturangeboten soll gemeinsam mit Ziegelhausen erfolgen. Für die Verbindung der beiden Stadtteile spielt die Ziegelhäuser Brücke, die vor genau 50 Jahren gebaut wurde, eine wichtige Rolle. Das charakteristische Orts- und Landschaftsbild mit seinen teilweise repräsentativen Villen soll bewahrt werden. Eine behutsame Nachverdichtung soll nur in den Bereichen erfolgen, in denen diese verträglich realisiert werden kann.

Mir ist es besonders wichtig, vorausschauend zu planen und dabei die Vorstellungen der Menschen von der Zukunft ihres Stadtteils aufzunehmen. Nur so kann der tatsächliche Bedarf an Versorgungseinrichtungen richtig festgestellt und das Miteinander der sozialen Gruppen im Stadtteil weiter verbessert werden. Wer am Ort wohnt oder arbeitet, weiß am besten, wie der eigene Stadtteil, in dem man sich wohl fühlt, aussehen soll.

Der Workshop ist für die Stadtteilrahmenplanung in Schlierbach ein wichtiger Schritt. Eingeladen hierzu waren Vertreterinnen und Vertreter von Kirchen, sozialen Einrichtungen, Schulen, Kindergärten, des Einzelhandels, der Wirtschaft, Vereinen, Verbänden, Parteien, Bürgerinitiativen sowie aus dem Stadtteilverein. So ist gewährleistet, dass der Sachverstand der Bürgerinnen und Bürger und anderer Betroffener frühzeitig in die Planungsüberlegungen einfließen kann. Ziel des Workshops im Januar 2004 war es, gemeinsam die künftige Entwicklungsrichtung und das geeignete Maßnahmenbündel für Schlierbach zu finden.

Mein Dank gilt den zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern, die in diesem Prozess mitgewirkt und in einem intensiven Dialog mit den Vertreterinnen und Vertretern der Stadtverwaltung eine Vielzahl von Anregungen und Ideen erarbeitet haben.

Die Ergebnisse des Workshops, die in diesem Berichtsband dokumentiert sind und die gute Resonanz in Schlierbach bestätigen, dass das Zusammenbringen aller Kräfte der richtige Weg zur zukunftsfähigen Gestaltung des Stadtteils ist.



**Beate Weber**  
**Oberbürgermeisterin**

# Inhaltsverzeichnis

## 1. Einleitung

1.1	Das Konzept des Workshops	1
1.2	Ablaufschema	3
1.3	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	4

## 2. Einstieg

2.1	Überblick über die Stadtteilrahmenplanung	9
2.2	Entwurf des Entwicklungskonzeptes Schlierbach	21

## 3. Entwicklungsziele

3.1	Methode	31
3.2	Zielvorschläge der Stadtverwaltung	32
3.3	Entwicklungsziele der Arbeitsgruppen	37

- A Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales
- B Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum
- C Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld
- D Verkehr - Arbeiten - Einkaufen

## 4. Maßnahmenvorschläge

4.1	Methode	41
4.2	Übersicht der wichtigsten Maßnahmenvorschläge	43
4.3	Maßnahmenblätter	46

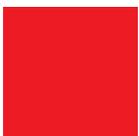
## 5. Zusammenfassung und erstes Resümee

5.0	Zusammenfassung und erstes Resümee	57
-----	------------------------------------	----

## 6. Anhang

6.1	Bewertungsfilter 1: Individuelle Auswahl	61
6.2	Bewertungsfilter 2: Gruppenbewertung nach dem Aspekt der „Dringlichkeit“ – nicht ausgewählte Ziele	66
6.3	Bewertungsfilter 3: Gruppenbewertung nach dem Aspekt der „Realisierbarkeit“ – nicht ausgewählte Maßnahmen	68

# 1. EINLEITUNG



## 1.1 Das Konzept des Workshops

Die Stadt Heidelberg will durch die Entwicklung von Stadtteilrahmenplänen für alle Stadtteile den Rahmen für zukünftiges Handeln abstecken. So wird eine Orientierungslinie für die vielfältigen öffentlichen aber auch privaten Planungen gegeben. Alle Schritte werden unter Beteiligung der verschiedenen Fachämter und engagierter Bürgerinnen und Bürger erstellt.

Insgesamt sind mehrere Phasen zur Entwicklung der Stadtteilrahmenpläne vorgesehen. Die Ergebnisse aus dem Stadtteilgespräch sowie aus der Bestandsanalyse und -bewertung fließen in einen Entwurf zum Entwicklungskonzept ein. In weiteren Phasen folgen die Abstimmung des Entwurfs und die Erarbeitung von Prioritäten und Maßnahmen für den jeweiligen Stadtteil in Heidelberg.

Zur Formulierung von Entwicklungszielen und Maßnahmenvorschlägen wurde von der Stadt Heidelberg am **13.01.2004** ein Workshop in Schlierbach durchgeführt. Ausgehend von ersten Planungs- und Zielideen der Ämter haben Schlüsselpersonen und Verwaltung gemeinsam dringliche Ziele sowie realisierbare Maßnahmen entwickelt und bewertet. Diese Anregungen aus dem Workshop fließen in den Bericht "Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge" ein, der voraussichtlich im Herbst 2004 im Bezirksbeirat Schlierbach öffentlich vorgestellt und erörtert und anschließend vom Gemeinderat beschlossen wird.

### Zum Ablauf

Mit jeder Planung hängen eine Vielzahl ökologischer, rechtlicher und ökonomischer Entscheidungen zusammen und gleichzeitig sind die Interessen der unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppierungen zu berücksichtigen. Eine gelungene Kommunikation ist für ganzheitliche Ergebnisse entscheidende Voraussetzung. Aufgabe war daher, die Struktur, den Prozess und die Balance herzustellen und

dafür zu sorgen, dass Kontakt, Austausch und Verständnis zwischen Menschen angeregt werden, um in effektiver Teamarbeit zu konstruktiven Ergebnissen zu gelangen.

Das Konzept für den Ablaufplan des Workshops wurde, im Dialog mit dem Amt für Stadtentwicklung und Statistik, von dem Karlsruher Beratungsbüro „dienes und leichtle, experten für kooperatives arbeiten“, entwickelt. Moderiert wurde die Veranstaltung von Herrn Dr. Thomas Dienes und Frau Dr. Barbara Leichtle, in den Arbeitsgruppen unterstützt durch Vertreterinnen und Vertreter des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik. Der Ablauf des über vierstündigen Workshops war gekennzeichnet durch einen schnellen Wechsel zwischen Einzelarbeit, der Arbeit in Gruppen und im Plenum.

Durch eine intensive Vorbereitung und eine sorgfältige Durchführung konnte(n)

- die Arbeitsfähigkeit der Gruppen aufrecht erhalten werden;
- sich jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer einbringen;
- ein konstruktives Klima entstehen, in dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die inhaltlichen Beiträge zur Lösungsfindung entwickelten;
- die Zeitstruktur eingehalten werden;
- das angestrebte inhaltliche Ziel erreicht werden;
- die erarbeiteten Inhalte festgehalten werden.

### Zur Struktur

Die Struktur der Workshopveranstaltung war in diesem Sinne detailliert geplant. Sie war eng an ein Visualisierungskonzept gekoppelt, um neben einem effektiven Ablauf die übersichtliche und leichte Verständlichkeit und Weiterverwertbarkeit der entwickelten Gedanken sicherzustellen:

- In den Arbeitsgruppen wurde nach insgesamt vier unterschiedlichen Themenschwerpunkten gearbeitet:

A: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales

B: Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum

C: Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld

D: Verkehr - Arbeiten (Beschäftigung) - Einkaufen

- Der Workshop befasste sich mit Fragen von Interessensgruppen und mit räumlichen Aspekten.
- Zu jedem Thema wurden dringliche Ziele und realisierbare Maßnahmen entwickelt.
- Konkrete Aussagen zur Handlung, zum Ort und zur Person wurden nach Möglichkeit ergänzt, um allgemeine in präzise Aussagen umzuwandeln.
- Die Ziele und Maßnahmen wurden themenspezifisch und nach dem Ort differenziert.
- Mit insgesamt vier Bewertungsfilttern wurden konkrete Ergebnisse ohne den Verlust von Ideen erreicht.
- Die geringer gewichteten Ziele und Maßnahmen sind im Anhang zusammengefasst. Sie bilden einen zusätzlichen wertvollen Pool an Ideen, auf den jederzeit zurückgegriffen werden kann.
- Alle Ideen, Ziele, Maßnahmen und Prioritäten wurden auf Kärtchen und Pfeilen festgehalten. Dadurch wurde der Überblick erleichtert.
- Die gewählte Darstellungstechnik macht nicht nur Teilnehmerinnen und Teilnehmern alle Schritte und Ideen transparent. Das Festgehaltene ist für alle Interessierten sichtbar und gut nachvollziehbar.

Das abgestufte Ablaufverfahren ermöglichte allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern nicht nur, ihre Gedanken und Ideen kreativ zu entfalten und zu dokumentieren, sondern auch immer wieder im Hinblick auf den Kostenhorizont zu überprüfen.

Der Aufbau der hier vorliegenden Dokumentation entspricht dem Ablauf des Workshops.

## Dank

Eingeladen zum Workshop in die Evangelische Berggemeinde, Am Gutleuthofhang 11 in Schlierbach waren Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen, sozialen Einrichtungen, Schulen, Kindergärten, des Einzelhandels, der Wirtschaft, des Stadtteilvereins sowie von Vereinen, Verbänden, Parteien und Bürgerinitiativen Schlierbachs. Im Workshop waren ca. 65 Personen aus dieser Gruppe lokaler Expertinnen und Experten anwesend. Die Anzahl und Qualität der erarbeiteten Ziele und Maßnahmen hat unsere optimistischen Erwartungen übertroffen!

Die Anregungen aller Beteiligten zum Ablauf wurden dankend entgegengenommen. Die Erfahrungen werden als Weiterentwicklung in die Stadtteilrahmenplanung der weiteren Stadtteile (Boxberg und Altstadt) einfließen. Für den Stadtteil Schlierbach wurden wertvolle Planungsgrundlagen kooperativ erarbeitet. Das Umsetzen der entwickelten Maßnahmen hängt jedoch entscheidend von deren Finanzierbarkeit ab.

Zu danken ist an dieser Stelle vor allem den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die in ihrer wertvollen Freizeit so aktiv und ausdauernd mitgearbeitet und auf diesem Weg ihre Kompetenz eingebracht haben. Dies gilt ebenso für die Amtsvertreterinnen und -vertreter, die sich auf diesen Dialog eingelassen haben. Resümierend war es eine für beide Seiten fruchtbare und harmonische Zusammenarbeit.

dienes und leichle

## 1.2 Ablaufschema

### Entwicklungsziele und -maßnahmen für den Stadtteil Schlierbach

Dienstag, 13. Januar 2004 um 17:00 Uhr in den Räumen der Evangelischen Berggemeinde,  
Am Gutleuthofhang 11

Moderation: Dr. Thomas Dienes, Dr. Barbara Leichtle, Karlsruhe

#### I. Einstieg.....

- Vorstellung, Ablauf der Veranstaltung *Plenum*
- Überblick über die Stadtteilrahmenplanung durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik
- Überblick über den Entwurf des Entwicklungskonzeptes Schlierbachs durch das Stadtplanungsamt

#### II. Entwicklungsziele und -maßnahmen, Teil I .....

- Arbeitsgruppen in Anlehnung an die Gliederungsthemen:  
Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales; Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum;  
Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld; Verkehr - Arbeiten - Einkaufen
- Themenspezifische Ziele durch die jeweiligen Amtsvertreter *Arbeitsgruppen*
- Ziele sammeln
- Ziele diskutieren und präzisieren nach den Bereichen "Handlung - Ort - Person"
- Ziele bewerten und vorauswählen nach dem Aspekt der "Dringlichkeit"
- Gruppenergebnisse vorstellen *Plenum*  
Fragen, Ergänzungen, Anmerkungen aus dem Plenum

*Pause*

#### III. Entwicklungsziele und -maßnahmen, Teil II - Rückkopplung, Präzisierung .....

- Reflexion und Diskussion *Arbeitsgruppen*
- Maßnahmen entwickeln
- Ideen, Kommentare und Zielkonflikte zur Durchführung der Maßnahmen
- Maßnahmen präzisieren nach den Bereichen "Handlung - Ort - Person"
- Bewertung und Auswahl nach dem Aspekt der "Realisierbarkeit"
- Präsentation im Plenum vorbereiten
- Gruppenergebnisse vorstellen: Verständnisfragen und Diskussion *Plenum*

#### IV. Bewertung und Auswahl .....

- ausgewählte Maßnahmen bewerten nach dem Aspekt der "Dringlichkeit"

#### V. Abschluss.....

- Workshop reflektieren
- Ausblick *dienes und leichtle*

## 1.3 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

### Arbeitsgruppe A: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales Workshop am 13. Januar 2004

#### Bürgerinnen und Bürger

Frau Waltraud Albrecht	Seniorenzentrum
Frau Julia Behrens	Elternbeiratsvorsitzende
	Evangelischer Kindergarten Schlierbach (Berggemeinde)
Frau Thea Diehm	Seniorentreffpunkt Bürgerhaus Schlierbach
Herr Thilo Domschat	Städtische Kindertagesstätte
Frau Kerstin Engelmann	Evangelischer Kindergarten Schlierbach (Berggemeinde)
Herr Dr. Norbert Frank	Kath. Kirchengemeinde St. Laurentius
Frau Friedericke Frenzel	Elternbeirat der Grundschule Schlierbach
Herr Helmut Hafner	Polizeirevier Heidelberg-Mitte
Herr Dr. Michael Haus	TU Darmstadt Institut für Politikwissenschaft
Frau Roswitha Lemme	Seniorenzentrum Ziegelhausen
Herr Dr. Hans Pfisterer	Evangelische Berggemeinde Schlierbach
Frau Andrea Rickert	Elternbeirat Städtische Kindertagesstätte
Frau Sabine Schmitt	Evangelischer Kindergarten Schlierbach (Berggemeinde)
Herr Lothar Thöne	Elternbeirat Städtische Kindertagesstätte - Hortgruppe
Frau Annelie Wallich	Elternbeiratsvorsitzende Städtische Kindertagesstätte
Frau Tilli Wolf	Seniorenzentrum
Frau Andrea Wroblewski	Kinderbeauftragte

#### Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung

Herr Manfred Bildat	Landschaftsamt
Herr Thomas Raab	Kinder- und Jugendamt
Herr Wolfgang Krauth	Amt für soziale Angelegenheiten und Altenarbeit
Frau Kerstin Ott	Bürgeramt
Frau Iris Jung	Amt für Stadtentwicklung und Statistik

#### Moderation

Herr Joachim Hahn	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
-------------------	--

### Arbeitsgruppe B: Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum Workshop am 13. Januar 2004

#### Bürgerinnen und Bürger

Frau Carolyn Burmedi	Elternbeirätin Kindertagesstätte FdK e.V. Rasselbande (Stiftung Orthopädische Universitätsklinik Heidelberg)
	Turnverein Schlierbach 1888
Herr Rainer Klormann	Malkreis Evangelische Berggemeinde Schlierbach
Frau Dr. Agnes Kontny	TSG Ziegelhausen
Herr Diethelm Kurzenberger	
Herr Wilfried Ludwig	
Herr Helmut Rittmüller	FC DJK Ziegelhausen
Herr Hans-Georg Werner	Sängerbund 1874 Heidelberg-Schlierbach e.V.

### **Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung**

Herr Stefan Hohenadl	Kulturamt
Frau Regine Mitternacht	Stadtbücherei
Herr Gerhard Schmitt	Amt für Umweltschutz, Energie und Gesundheitsförderung
Herrn Dr. Nicola Blago	Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung
Herr Wolfgang Ernst	Staatliches Forstamt
Frau Andrea Petri	Amt für Stadtentwicklung und Statistik

### **Moderation:**

Frau Dr. Barbara Leichtle	Beratungsbüro dienes und leichtle, Karlsruhe
---------------------------	--

### **Arbeitsgruppe C: Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld Workshop am 13. Januar 2004**

#### **Bürgerinnen und Bürger**

Herr Günter Albrecht	Bezirksbeirat
Frau Michaela Hollmann-Blatz	Stv. Elternbeiratsvorsitzende Städtische Kindertagesstätte
Herr Gerhard Kaiser	Bezirksbeirat
Frau Yvonne Lehner	Elternbeirat Städtische Kindertagesstätte
Herr Patrick Lubs	Architektenkammer Baden-Württemberg
Frau Anne Mau	Stv. Elternbeirat der Grundschule Schlierbach
Frau Dr. Johanna Raqué	Bezirksbeirätin
Herr Hans Joachim Uhde	Schlierbach aktuell
Frau Ute Voigt	Kinderbeauftragte

### **Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung**

Frau Christine Fischer	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Herr Gerald Kraus	GGH
Herr Klaus Lucke	Amt für Baurecht und Denkmalschutz
Herr Thomas Rebel	Stadtplanungsamt
Herr Bruno Schmaus	Amt für Stadtentwicklung und Statistik

### **Moderation:**

Herr Dr. Thomas Dienes	Beratungsbüro dienes und leichtle, Karlsruhe
------------------------	--

### **Arbeitsgruppe D: Verkehr - Arbeiten - Einkaufen Workshop am 13. Januar 2004**

#### **Bürgerinnen und Bürger**

Frau Heidemarie Arnold	Bezirksbeirätin
Frau Heidi Barth	Stadtteilverein Schlierbach e.V.
Frau Ulrike Beck	Stadträtin
Frau Dr. Vera Blum	
Frau Roswitha Börger	Bezirksbeirätin
Herr Markus Gsödl	
Frau Monika Hacke	

Frau Liselotte Heintze	
Frau Anette Hermstedt	Hermstedt AG Datenerfassung
Herr Hans-Jürgen Hug	Elternbeirat Grundschule Schlierbach
Frau Dorothea Kilk	
Herr Wolfram Knörr	VCD Kreisverband Rhein-Neckar
Herr Matthias Lang	Bezirksbeirat
Herr Erhard Loy	Polizeirevier Heidelberg-Mitte
Frau Dr. Ulrike Muth	
Frau Gisela Penzel	
Herr Helmut Schweikardt	Autohaus Schweikardt GmbH
Frau Dr. Heidrun Schweinfurth	
Herr Dr. Hans Uhrig	Bezirksbeirat
Herr Peter Wiesbeck	Stiftung Orthopädische Universitätsklinik Heidelberg

### **Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung**

Frau Dagmar Winterer	HWE
Herr Günther Weist	Verkehrsreferat 04
Herr Peter Weidenheimer	Verkehrsreferat 04
Herr Andreas Kern	HSB
Frau Sabine Wacker	Amt für Stadtentwicklung und Statistik

### **Moderation:**

Herr Jürgen Kuch	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
------------------	--

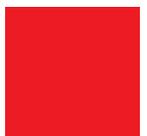
### **Für den Workshop eingeladene Bürgerinnen und Bürger, die vertreten wurden oder verhindert waren**

Herr Roland Ackermann	Text & Ton Werbeagentur GmbH
Herr Christoph Ahlhaus	Bezirksbeirat
Herr Dipl.-Ing Karl-Heinz Arras	Architekt
Frau Dr. med. Jeannine Bartelmus	Allgemeinmedizinerin
Herr Dipl.-Phys. Norbert Beck	Beck Solartechnik GmbH
Herr Hellmuth Becker	Küchen und Einbauküchen
Frau Margit Bösen-Schieck	
Herr Ulrich Bruns	"Zum Neckartal" Hotel- und Fitnessbereich
Herr Dr. Claudio Carrelli	EURESCOM
Herr Dr. Hans Diefenbacher	FEST Forschungsstätte der Ev. Studiengemeinschaft
Herr Götz H. Eckert	Bezirksbeirat
Herr Prof. Dr. Volker Ewerbeck	Stiftung Orthopädische Universitätsklinik
Frau Heidi Farrenkopf	Marienhütte - Stadtranderholung
Herr Robert Fath	Stadtteilverein Schlierbach e.V.
Herr Thomas Fey	Schlierbacher Kammerorchester
Frau Antoinette Fitt	Elternbeirat Städtische Kindertagesstätte
Frau Marita Frank	Nachbarschaftshilfe Schlierbach
Herr Bernhard Frei	Blumen / Gärtnerei
Herr Uwe Friedl	Friedl Uwe GmbH - Installationen
Frau Pfarrerin Sonja Friederich-Knobloch	Klinikpfarramt an der Stiftung Orthopädische Universitätsklinik Heidelberg
Herr Wolfgang Härtling	Lebensmittel - Feinkost

Frau Shiela Hauser	Kindertagesstätte FdK e.V. Rasselbande (Stiftung Orthopädische Universitätsklinik Heidelberg)
Herr Heribert Henrich	Stiftung Orthopädische Universitätsklinik Heidelberg
Herr Karl-Heinrich Herkert	Eisenbahn-Gesangsverein 1930 Heidelberg
Herr Paul Hess	Gaststätte Schützenhaus
Frau Dr. Rotraut Hofmeister	Malkreis Evangelische Berggemeinde Schlierbach
Herr Dr. Andreas Horn	Stadtteilverein Schlierbach e.V.
Herr Steffen Jooßt	ADFC Kreisverband Rhein-Neckar / Heidelberg
Frau Yeo-Kyu Kang	Ausländerrat
Herr Dr. Stefan Ketterer	Terracontrol Ges. f. Reststoffwirtschaft u. angewandte Umweltgeologie mbH
Herr Klaus Knapp	Sportzentrum Ost
Frau Christine König	TU Darmstadt
Herr Dr. Peter Koepff	Förderverein Skulpturenpark der Stiftung Orthopädische Universitätsklinik Heidelberg
Herr Helmut Krüger	Rollstuhl-Sportgemeinschaft Schlierbach
Herr Wolfgang Kühn	DJK / FC Ziegelhausen - Peterstal 1926 Bildungskreis der kath. Kirchengemeinde St. Laurentius BUND Kreisgruppe Heidelberg Hillig I. & F. Objekteinrichtungen GmbH Arthrogen GmbH
Herr Dr. Helmut Lehn	MOIN - Mobil im Neckartal
Herr Oliver Pfaus	Malerbetrieb
Herr Dr. Ulrich Ratsch	FEST Forschungsstätte der Ev. Studiengemeinschaft
Herr Dr. Karl-Friedrich Raqué	Naturschutzbeauftragter
Frau Dipl.-Dolmetscherin Ursel Reineke	Dolmetscherin
Herr Hans Rich	Gaststätte Wolfsbrunnen
Herr Dr. Peter Saueressig	EML European Media Laboratory GmbH
Herr Otto Sauter	Heidelberger Schützenverein 1490 e.V.
Frau Petra Schaller	NABU
Frau Scheffer	St. Laurentius Gemeinde
Herr Hans-Peter Schermer	Bezirksbeirat
Herr Dipl.-Ing. Rolf Schütte	Architekt
Herr Stefan Schwan	Förder- u. Trägerverein der Kindertagesstätte Rassel- bande (Stiftung Orthopädische Universitätsklinik Hei- delberg)
Frau Seehase-Gilles	Rektorin der Grundschule Schlierbach
Frau Eva von Tilinsky	Malkreis Evangelische Berggemeinde Schlierbach
Frau Christina Thöne	Städtischer Schulkinderhort (Grundschule) Schlierbach
Herr Dr. h.c. Klaus Tschira	Klaus Tschira Stiftung
Herr Rainer Uelzhöffer	ADAC
Frau Kristin Waldschmidt	Schlierbacher Motettenchor
Herr Dipl.-Ing. Stephan Weber	Architektenkammer Baden-Württemberg
Herr Ulrich Weber	Campingplatz
Herr Eugen Weinberger	Heidelberger Schützenverein 1490 e.V.
Herr Harald Winkler	Elektroinstallationen
Herr Pfarrer Klaus von Zedwitz	Kath. Kirchengemeinde St. Laurentius



## 2. EINSTIEG



## 2.1 Überblick über die Stadtteilrahmenplanung

Eingangsreferat von Herrn Schmaus,  
Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und  
Statistik (freier Vortrag) <sup>1)</sup>

### **Einführung**

Auch ich möchte Ihnen einen herzlichen guten Abend wünschen. Für Schlierbach stellt der Stadtteilrahmenplan ein Novum dar. Noch nie wurde sich mit der Stadtteilentwicklung so intensiv auseinandergesetzt und die Bevölkerung in die Erarbeitung des Entwicklungskonzepts und der Maßnahmenvorschläge so eng einbezogen wie mit dem gegenwärtigen Verfahren.

Im April 1994 fand mit dem „Stadtteilgespräch“ die Auftaktveranstaltung zur Rahmenplanung in Schlierbach statt. Zwei Jahre später wurde im Bezirksbeirat der erste Teil des Stadtteilrahmenplans vorgestellt. Es geht heute darum, mit Ihnen gemeinsam für den entscheidenden zweiten Teil eine - hoffentlich - konsensfähige Prioritätenliste zu erstellen. Dazu benötigen wir Ihr Votum. Wir müssen uns überlegen, wohin die künftige Entwicklung gehen soll. Welche Lebensqualität wollen Sie für sich und die zukünftige Generation erhalten und erreichen?

Schlierbach ist nach der Einwohnerzahl der kleinste Stadtteil Heidelbergs. Es ist geprägt von einer landschaftlich reizvollen Lage und weitläufigen Grün- und Waldflächen. Dies trägt wesentlich zu seinem Charakter als hochwertiger Wohnort bei. Bei der baulichen Entwicklung im Bestand müssen die sensiblen Qualitäten des Ortsbildes und der typischen engen Vernetzung von wertvollen Naturräumen und Siedlungszonen berücksichtigt werden.

---

1) Das vom Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik, Herrn Schmaus, im freien Vortrag gehaltene Eingangsreferat wurde zusammengefasst und um erläuternde Verbindungspassagen ergänzt.

### **Planung im Dialog**

Wir sind überzeugt, dass Planung im stillen Kämmerlein, allein von der Verwaltung ohne Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger nicht sinnvoll ist. Deshalb finden sich in diesem Workshop Bürgerinnen und Bürger, Expertinnen und Experten aus Schlüsselbereichen sowie Vertreterinnen und Vertreter von Ämtern zusammen, um etwa fünf Stunden lang miteinander zu diskutieren, hoffentlich im Konsens. Manchmal gibt es kleine Streitpunkte, dies ist von den unterschiedlichen Standpunkten her nicht ungewöhnlich. Aber es war bei all den bisherigen Workshops immer so, dass man sich geeinigt oder zumindest den anderen besser verstanden hat. "Warum denkt der (die) andere eigentlich so?" wird für manche/n klarer.

### **Aufbau der Stadtteilrahmenpläne**

Nicht alle unter Ihnen sind mit Rahmenplänen so vertraut, dass sie deren Stellenwert in der Stadtentwicklungsplanung richtig einordnen können. Ich möchte Ihnen deshalb in einem kurzen Überblick erläutern, was denn ein Stadtteilrahmenplan eigentlich soll, welchen Zweck er hat und welchen Stellenwert dabei der Workshop einnimmt.

Die Stadtteilrahmenpläne gliedern sich in zwei Teile:

Teil 1: Bestandsaufnahme, Prognose und Bewertung

Teil 2: Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge

Dem Teil 2 ist zur Abklärung der Zielvorstellungen ein Workshop mit den Bürgerinnen und Bürgern vorgeschaltet. Im Gegensatz zum ersten Teil des Stadtteilrahmenplans, der mit Ausnahme des Beitrages der Zukunftswerkstatt "Frauen gestalten ihren Stadtteil" mehr in der Verwaltung direkt erarbeitet wurde, ist beim zweiten eine starke Öffentlichkeitsbeteiligung vorgesehen. Es soll ein Produkt entstehen, das von der Verwaltung und den Bürgern gemeinsam erarbeitet worden ist.

### ***Einbindung des Workshops in die Gesamtplanung***

Bereits in Teil 1 des Stadtteilrahmenplans wurde ausführlich auf die Stärken und Schwächen eingegangen, wie man aber mit ihnen umgeht, wie sich Schlierbach in Zukunft entwickeln soll, darauf wurde nur grob hingewiesen. Zur Zukunft gibt es unterschiedliche Auffassungen. Das werden wir heute Abend merken.

Im heutigen Workshop werden die Themenfelder Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales, Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum, Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld, Verkehr - Arbeiten - Einkaufen in vier Arbeitsgruppen behandelt.

### ***Für jeden Stadtteil einen Rahmenplan***

Wir haben 14 Stadtteile in Heidelberg und Sie wissen, dass die Stadt Heidelberg ein sehr ehrgeiziges Ziel hat: Nahezu parallel soll für alle Stadtteile ein Rahmenplan erarbeitet werden. Dies ist zu einem guten Teil bereits erledigt. So liegt bis heute für alle Stadtteile der Teil 1 vor. Der Teil 2 steht neben Schlierbach nur noch für den Boxberg und die Altstadt aus.

Schlierbach ist demnach der zwölfte Stadtteil, für den ein Entwicklungskonzept mit der Bürgerschaft erstellt wird. Dahinter steckt ziemlich viel Arbeit. Es ist ein kommunikativer Plan, keine Arbeit im Einzelkammerchen, sondern wir arbeiten zusammen. Etwa 20 städtische Ämter und die Heidelberger Versorgungs- und Verkehrsbetriebe haben Beiträge für die einzelnen Fachkapitel geliefert. Das Amt für Stadtentwicklung und Statistik koordiniert die gesamten Arbeiten und hat die Organisation der Workshops übernommen.

### ***Inhalt von Teil 2 des Rahmenplans***

Was ist eigentlich die Aufgabenstellung von Teil 2 des Stadtteilrahmenplans? Er soll vor allem einen Entwicklungsrahmen für die künftige soziale, ökologische, wirtschaftliche und städtebauliche Entwicklung in Schlierbach ab-

stecken sowie konsensfähige und finanziell tragbare Maßnahmen zur Umsetzung vorschlagen.

Ziel ist es, durch den Abbau von Hemmnissen und Defiziten eine Entwicklung für Schlierbach einzuleiten, die den Stadtteil als Wohn-, Lebens-, Arbeits- und Erholungsort noch lebenswerter macht. Aber auch die Grenzen der Entwicklung werden aufgezeigt (z.B. Siedlungsråder festlegt). Das bedeutet vor allem, dass alles zu vermeiden ist, was zu Lasten der Lebens- und Umweltqualität geht. Die Entscheidung, wie man diese Ziele am besten erreicht und wie mit Zielkonflikten umgegangen werden soll, ist nicht einfach, da nahezu jeder eine andere Vorstellung hat, wie und wo das geschehen soll.

Konzeptionelle und planerische Aussagen müssen in dem gegenwärtigen Arbeitsstadium grobmaschiger sein. Das ist wichtig, um nicht mit falschen Erwartungen an die Rahmenplanaussagen heranzugehen. „Rahmen“ bedeutet nicht bis ins Detail gehen. Nicht der Gully, der ersetzt werden muss oder eine irgendwie geartete Aufpflasterung oder Fußgängerampel usw. werden in einem Rahmenplan behandelt. Es geht um den groben Rahmen, einen Orientierungsleitfaden wie sich Schlierbach in der Zukunft entwickeln soll.

Wie im ersten Teil des Stadtteilrahmenplans werden die einzelnen Fachkapitel angesprochen, die Aussagen reichen jedoch in die Zukunft und zeigen Lösungsmöglichkeiten auf. Wir fragen uns z.B. wie wird sich die Bevölkerung weiterentwickeln, deren soziale Zusammensetzung sein, das Wohnungs- und Arbeitsplatzangebot aussehen, sich das Versorgungsangebot im Stadtteil und in der Nachbarschaft entwickeln? Welche Angebote müssen z.B. im Einzelhandel, bei Kindergärten, Schulen, Sport- und sonstigen Freizeiteinrichtungen vorhanden sein, um der Nachfrage nach einem leicht erreichbaren Infrastrukturangebot zu entsprechen? Welche Wohnumfeldqualitäten sind erforderlich, wie müssen die Wegebeziehungen oder das ÖPNV-Angebot sein, um zeitraubende Umwege zu

vermeiden? Wie entwickelt sich der Arbeitsstandort in Zukunft?

### ***Bisherige Entwicklung und Zukunftsaussichten***

Jeder von Ihnen hat den Teil 1 (Bestandsaufnahme, Prognose und Bewertung) erhalten und hat mehr oder weniger Gelegenheit gehabt, die knapp 120 Seiten zu lesen.

In der Bestandsanalyse wurde neben dem Aufzeigen von Entwicklungsdefiziten und -chancen bereits auch schon etwas auf Entwicklungsgrenzen eingegangen. Maßnahmenpakete wurden dort jedoch nur angedeutet, denn diese sollen ja zum überwiegenden Teil heute mit Ihnen erarbeitet werden.

### ***Stärken und Schwächen***

Welche Stärken und Schwächen weist Schlierbach gegenwärtig auf, welche Anforderungen ergeben sich daraus?

Schlierbach ist ein attraktiver Wohnort in landschaftlich reizvoller Lage. Hier befinden sich zahlreiche repräsentative Villen in unmittelbarer Nähe zum Heidelberger Schloss. Ein hoher Grünflächenanteil sowie eine enge Verzahnung der Bebauung mit ökologisch wertvollen Naturräumen sind für diesen Stadtteil charakteristisch.

Schlierbach ist auch der Standort bedeutender Klinik- und Forschungseinrichtungen. Hierzu zählen die Stiftung Orthopädische Universitätsklinik Heidelberg, die Tschira-Stiftung, EURESCOM und das Helm Stierlin Institut.

Der Stadtteil ist seit Dezember 2003 über drei S-Bahn-Haltepunkte an die S-Bahn Rhein-Neckar angebunden. Dies führte zu einer deutlichen Verbesserung der ÖPNV-Verbindungen.

Schlierbach verfügt mit seinen Freiflächen über attraktive Naherholungsbereiche, die gleichzeitig eine wichtige Ausgleichsfunktion haben. Die klimatische Situation stellt sich,

bedingt durch die starke Durchgrünung und die Hang- und Talabwinde günstig dar.

Die Stärken des Stadtteils sind aber auch zugleich seine Schwächen. Das Wohnungsangebot weist für Einkommensschwächere Lücken auf. Auf Grund der fehlenden Nutzungsmischung und der geringen Einwohnerzahl ist die Nahversorgung unzureichend und es bestehen Lücken in der Infrastrukturausstattung.

Da es in Schlierbach keinen Stadtteilmittelpunkt gibt, fehlt hier ein Ort der Begegnung mit ansprechender Aufenthaltsqualität. Die Hanglage und die teilweise steilen Wohnstraßen erschweren die Erreichbarkeit. Der öffentliche Straßenraum weist Gestaltungsdefizite auf.

Die hohe Verkehrsbelastung auf der Schlierbacher Landstraße führt zusammen mit der Bahnstrecke zu einer starken Lärmbelastung. Die Bahntrasse stellt eine Barriere zwischen Bebauung und Flussufer dar.

### ***Einwohner-, Wohnungs- und Arbeitsplatzentwicklung***

#### ***Einwohner***

Die jetzige Einwohnerzahl (Wohnberechtigte<sup>1)</sup>) von rund 3.700 wird bis 2015 nur unwesentlich um etwa 150 Personen ansteigen. Dies ist ein moderater Anstieg. Derzeit leben in Schlierbach etwa 450 Personen mit zweitem Wohnsitz.

Ein besonderer, von der künftigen Bevölkerungsentwicklung her ableitbarer, quantitativer Infrastrukturbedarf ergibt sich demnach aus der Binnenentwicklung nicht. Dies sagt jedoch nichts über die notwendigen Angebotsergänzungen aufgrund der erwarteten Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung (z.B. Altersentwicklung) aus.

---

1) Einwohner mit Haupt- oder Nebenwohnsitz in Heidelberg.

### ***Wohnungen***

Ende 2002 gab es in Schlierbach 1.640 Wohnungen. Größere Flächen für Neubaugebiete sind in Schlierbach nicht vorgesehen. Bis 2015 erwarten wir daher nur eine leichte Zunahme um 110 Wohnungen.

### ***Arbeitsplätze***

In Schlierbach gibt es zur Zeit rund 1.250 Arbeitsplätze. Der Dienstleistungssektor dominiert mit 93% der Beschäftigten. Größter Arbeitgeber ist die Stiftung Orthopädische Universitätsklinik Heidelberg. Wir gehen davon aus, dass die Beschäftigtenzahl bis 2015 insgesamt um 100 auf etwa 1.350 steigen wird. Der Grund hierfür liegt vornehmlich in der Umwandlung von Vollzeit- in Teilzeitstellen.

Zum Abschluss des Vortrags möchte ich noch auf einige Punkte hinweisen, die heute und später den Umgang mit dem Stadtteilrahmenplan erleichtern.

### ***Planung als offener Prozess***

Mit einem Stadtteilrahmenplan werden manchmal falsche Vorstellungen verbunden. Was ist eigentlich Entwicklungsplanung? Es gibt ein paar Prinzipien, die nicht nur für Sie, die Sie an diesem Prozess direkt beteiligt sind, sondern für alle, die sich damit befassen, wichtig sind.

Eine Entwicklungsplanung für eine Stadt oder einen Stadtteil ist - im Gegensatz etwa zu einer Gebäudeplanung oder Platzgestaltung - nie abgeschlossen. Planung muss immer ein offener Prozess sein, der neue Entwicklungen und Erfahrungen aufnimmt und steuert. Im übertragenen Sinn: Wenn der Stadtteilrahmenplan vom Gemeinderat verabschiedet worden ist, heißt das nicht, dass er als eine Art Gesetzbuch für alle Ewigkeiten gilt. Das wäre falsch.

Wenn Planung ein Prozess ist, dann muss man auch zu Änderungen bereit sein, wenn man bessere Erkenntnisse hat. Man kann sich dann sehr wohl noch darüber streiten, ob dies der Fall ist. Aber wenn man sie hat, sollte

man nicht auf die strikte Erfüllung der Rahmenplanaussagen aus dem Jahr 2004 beharren. In die Zukunft gedacht: Sich einzugestehen, ich war vielleicht im Januar 2004 nicht so schlau wie jetzt im Jahr 2006, verlangt Offenheit und Flexibilität. Die Bereitschaft, zu akzeptieren, dass eine andere Generation auch anders denken kann oder dass man später zu anderen Erkenntnissen kommt, ist eine wesentliche Voraussetzung für die Einbindung des Workshops in den Planungsprozess.

### ***Kleine Schritte sind gefragt***

Es kann nicht morgen bereits vor der Türe stehen, was man sich heute erwünscht. Es sind häufig die kleinen Schritte gefragt, die auch zum Ziel führen. Manchmal gelingt der große Wurf nicht. Die Rahmenplanung steckt die gesamte Wegstrecke ab, die in verschiedene Phasen eingeteilt ist. Wir stehen heute vor diesem ersten Schritt und am Anfang der Diskussion.

In den einzelnen Arbeitsgruppen werden Sie immer wieder darauf hingewiesen, bei allen visionären Gedanken, realistische Vorschläge zu machen. Sie entscheiden und raten dem Gemeinderat. Wir sagen gemeinsam, Sie als die hier Wohnenden und Arbeitenden sowie wir von der Stadtverwaltung, welche Prioritäten wir haben.

### ***Finanzsituation der Stadt berücksichtigen***

Nicht immer kann eine gute Idee, ein Planungskonzept, so verwirklicht werden, wie man sich das vorgestellt hat.

Es ist auch für mich bedauerlich, dass man gegenwärtig um den kleinsten Zuschussbetrag ringen muss, aber wir stehen vor einer anderen finanziellen Ausgangssituation als noch vor wenigen Jahren. Es ist einsichtig, dass wir uns mit einem weitaus engeren Haushaltsbudget begnügen müssen. Niemand von der Stadtverwaltung will und kann den gegenteiligen Eindruck erwecken. Fatal wäre es, wenn man gegenwärtig mit großspurigen Versprechungen auftreten würde. Etwa in dem Tenor: Haben Sie nur Ideen, sei-

en Sie noch kreativer, alles, was Sie sich ausgedacht haben, wird erfüllt.

### ***Mittel- bis langfristiger Zeithorizont***

Der Stadtteilrahmenplan bietet die Chance zu einer mehr sachbezogenen, von der Tagespolitik unabhängigen und mehr rational begründeten Prioritätensetzung. Dieser Rahmenplan will versuchen, aus dem reinen Lobbyismus und Einzelengagement herauszukommen. Aus dem Entwicklungskonzept und den daraus abgeleiteten Maßnahmenvorschlägen sollten die einzelnen Schritte und die Zeitfolge ablesbar sein.

Für Schlierbach ist das und das in der und der Reihenfolge sinnvoll. Um nochmals auf den Zeithorizont zu kommen: Es geht bei der Rahmenplanung nicht um Morgen, sondern um Übermorgen. Die Aussagen betreffen überwiegend den langfristigen Zeitraum. Also, wir haben uns einen Planungshorizont bis 2015 vorgenommen. Das heißt jedoch nicht, dass momentan anstehende Probleme und deren Lösung auf den Sankt-Nimmerleinstag verschoben sind.

### ***Beratungsaufgabe richtig verstanden***

Wer ist in dieser Stadt letztendlich der Entscheidungsträger, wer ist verantwortlich für die Zuteilung von Finanzmitteln, für Projekte und Einzelmaßnahmen? Nicht die Verwaltung oder die Oberbürgermeisterin. Sie haben zwar in dem "Spiel der Kräfte" einen wichtigen Part, aber die letzte Entscheidung hat stets der Gemeinderat. Was gemacht werden müsste, ist vielen klar, wie man die Forderungen umsetzt, ist wesentlich schwieriger.

Ohne die Zustimmung des Gemeinderats können keine größeren Maßnahmen durchgeführt werden. Sie müssen ihn entsprechend überzeugen, damit er in Ihrem Sinne entscheidet. Sowohl der Bezirksbeirat als auch der Gemeinderat müssen sich mit Ihrem Votum auseinandersetzen. Das ist ein ganz wichtiger Schlüsselbeitrag des Workshops.

Ihre beratende Funktion ist deshalb sehr wichtig, wo und wann Sie Prioritäten setzen. Sie als Bürgerinnen und Bürger Schlierbachs,

Sie als Vertreter/in eines Fachbereiches oder Vereins sehen jenes als wichtig und jenes als unwichtig, jenes als vorrangig und jenes als nachrangig an. Trotz des Engagements für seinen Stadtteil und dem offenen Ansprechen unterschiedlicher Positionen sollte eine Kirchturnpolitik jedoch vermieden werden. Das bedeutet in diesem Zusammenhang, dass der Blick auf die Gesamtstadtentwicklung nicht verstellt ist.

### ***Umfassende Dokumentation der Workshopergebnisse***

Was passiert, wenn der Workshop abgeschlossen ist? Da wir nicht alle Bürgerinnen und Bürger zum Workshop einladen konnten - hier im Saal sind etwa 60 Personen vertreten - ist es um so wichtiger, die Workshopergebnisse nicht nur für Sie, sondern auch der Öffentlichkeit und dem Gemeinderat gegenüber zu dokumentieren.

In etwa zwei Monaten erhalten Sie einen Dokumentationsband von ca. 80 Seiten. Auch die Eingeladenen, die heute verhindert sind, bekommen diesen Berichtsband. Wir hoffen, bis zum Herbst 2004 den Teil 2, das Entwicklungskonzept und Maßnahmenpaket, abschließen zu können.

Es geht um so rascher, je schlüssiger die Workshopergebnisse, je prägnanter die Arbeitsergebnisse sind. Der Teil 2 wird in öffentlicher Sitzung im Bezirksbeirat, im Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss und danach im Gemeinderat vorgestellt. Dieser wird dann im vierten Quartal 2004 das Entwicklungskonzept beschließen.

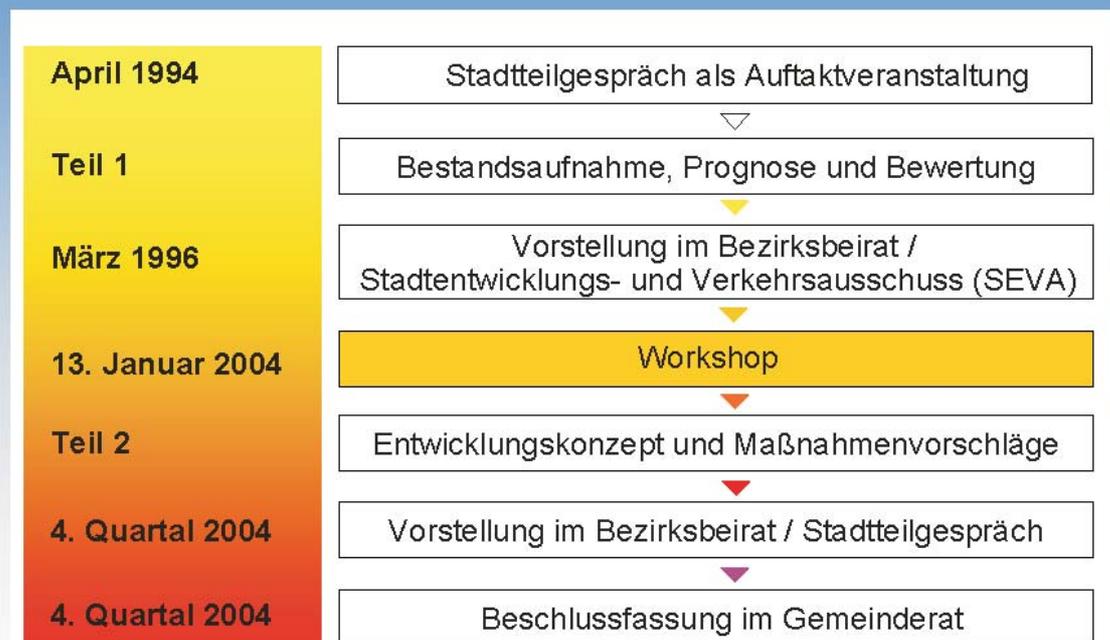
Damit möchte ich schließen und Herrn Rebel vom Stadtplanungsamt das Wort zur räumlichen Entwicklungsplanung übergeben. Für Ihre Mitarbeit bedanke ich mich im Namen der Stadtverwaltung bereits im Voraus.



**STADTTEILRAHMENPLAN  
SCHLIERBACH - TEIL 2**

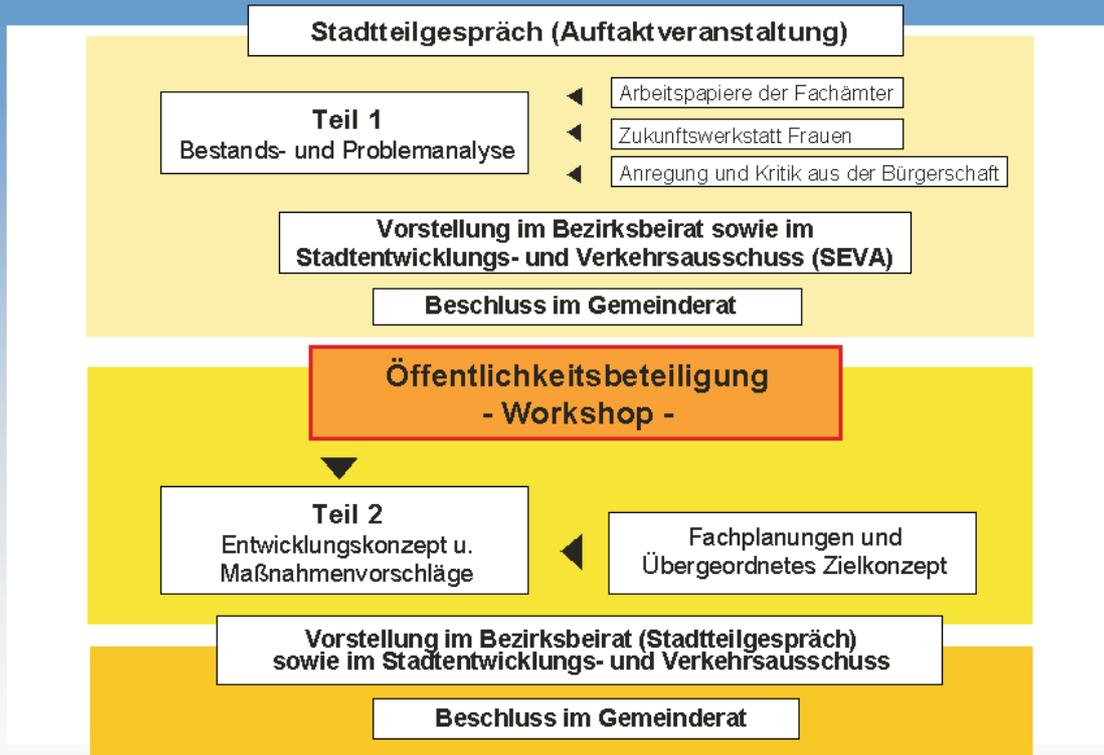
## Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge

### Stadtteilrahmenplan Schlierbach



②

## Ablaufplanung Stadtteilrahmenplan



3

## Stadtteilrahmenplan - Teil 2 Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge

### Ziele:

- ▶ Rahmen für das zukünftige Handeln der Verwaltung festlegen
- ▶ geordnete soziale, ökonomische, städtebauliche und ökologische Entwicklung eines Stadtteiles fördern
- ▶ Erleichterung der Prioritätensetzung innerhalb der gesamtstädtischen Haushaltsplanung
- ▶ Einbindung in den Stadtentwicklungsplan Heidelberg 2010 – Leitlinien und Ziele, Modell Räumliche Ordnung

### Inhalte:

Aussagen zu den Bereichen Bevölkerung, Wohnen, Arbeiten, Soziales, kulturelle und freizeitbezogene Einrichtungen, Verkehr, Umwelt, Nutzungsstruktur, Stadtgestalt, Ver- und Entsorgung

### Zeithorizonte:

mittel- bis langfristiger Planungszeitraum bis 2015

4

## Stadtteilrahmenplan Schlierbach Teil II –

### Gliederung



- ◆ Schlierbach - ein Stadtteil in Heidelberg
- ◆ Raumplanerische Zielsetzungen und Stadtentwicklungsplan
- ◆ Räumliches Entwicklungskonzept für Schlierbach (Städtebauliche Ziele, Handlungsschwerpunkte)
- ◆ Wohnen in Schlierbach (Wohnungsentwicklung, Wohnumfeld)
- ◆ Arbeiten und Einkaufen in Schlierbach (Wissenschaft, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen)
- ◆ Unterwegs in und nach Schlierbach (Stadtverträgliche Mobilität)
- ◆ Leben in Schlierbach (Kultur, Freizeit, Weiterbildung)
- ◆ Aufwachsen in Schlierbach (Betreuungseinrichtungen, Bildung, Spiel, Freizeit für Kinder und Jugendliche)
- ◆ Altwerden in Schlierbach (Senioreneinrichtungen und -aktivitäten, Seniorenwohnen)
- ◆ Umweltfreundliches Schlierbach (Natur und Landschaft, Grünflächen, Klima, Energie, Ver- und Entsorgung)

5

## Schlierbach – Stärken und Potenziale



- ◆ Attraktiver Wohnort in landschaftlich reizvoller Lage
- ◆ Repräsentative Villenlagen
- ◆ Hoher Grünflächenanteil und enge Verzahnung mit ökologisch wertvollen Naturräumen
- ◆ Standort bedeutender Klinik- und Forschungseinrichtungen
- ◆ Vielfältiges Kultur- und Vereinsleben
- ◆ ÖPNV-Verbindungen durch Einführung der S-Bahn sowie zwei neue S-Bahn-Haltepunkte deutlich verbessert
- ◆ Günstige klimaökologische Gesamtsituation durch Hang- und Talabwinde
- ◆ Attraktive Naherholungsbereiche mit wichtiger Ausgleichsfunktion
- ◆ Aufwertung der Uferzone und Verbesserung der Zugänge zum Neckar (Projekt „Lebendiger Neckar“)

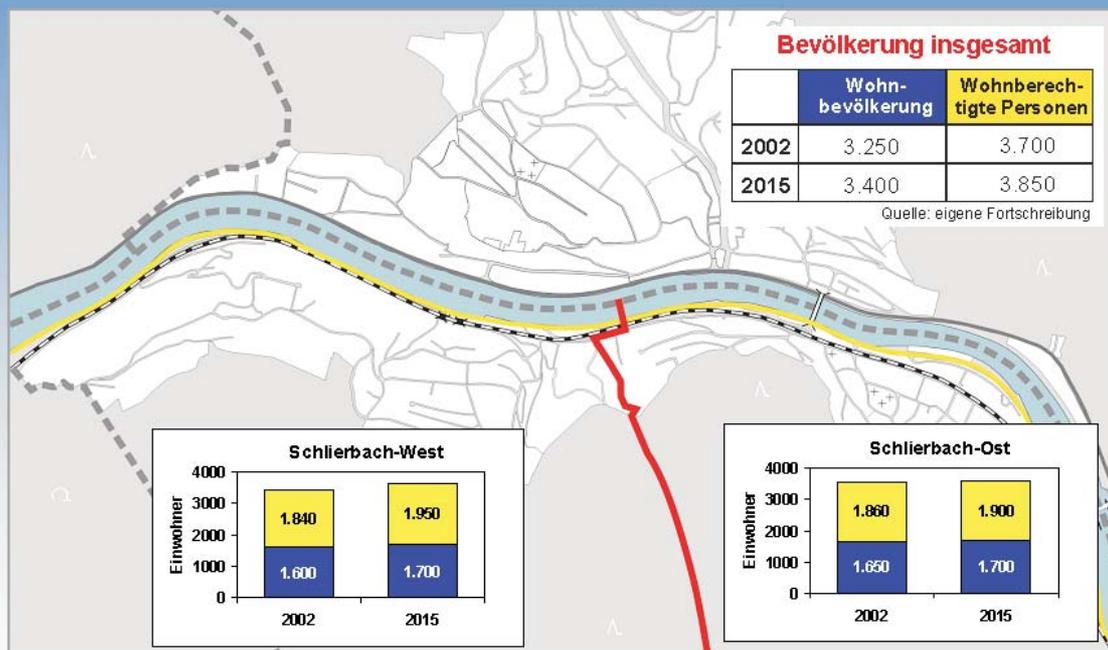
6

## Schlierbach - Schwächen

- ◆ Lücken im Wohnungsangebot für Einkommensschwächere
- ◆ Geringe Nutzungsmischung
- ◆ Unzureichende Nahversorgung und Lücken in der Infrastrukturausstattung
- ◆ Stadtmittelpunkt als Ort der Begegnung fehlt
- ◆ Gestaltungsdefizite im öffentlichen Straßenraum
- ◆ Hohe Verkehrsbelastung auf der Schlierbacher Landstraße
- ◆ Lärmbelastung durch B 37 und Bahnstrecke
- ◆ Bahntrasse bildet Barriere zwischen Bebauung und Flußufer
- ◆ Hanglage erschwert die Erreichbarkeit

7

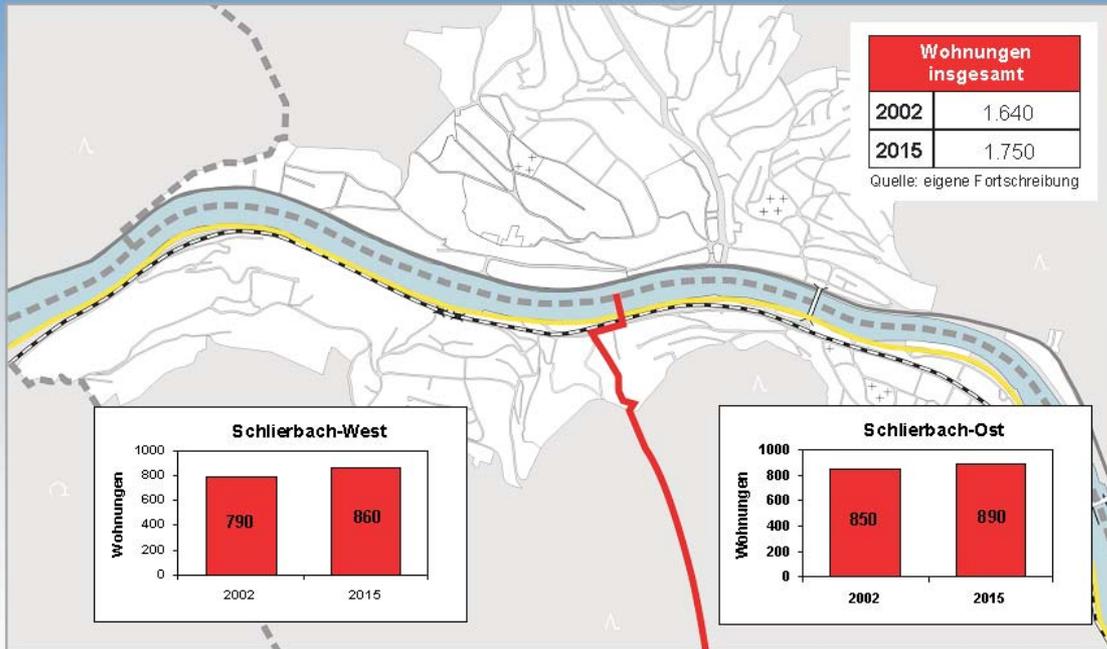
## Kleinräumige Bevölkerungsentwicklung zwischen 2002 und 2015



8

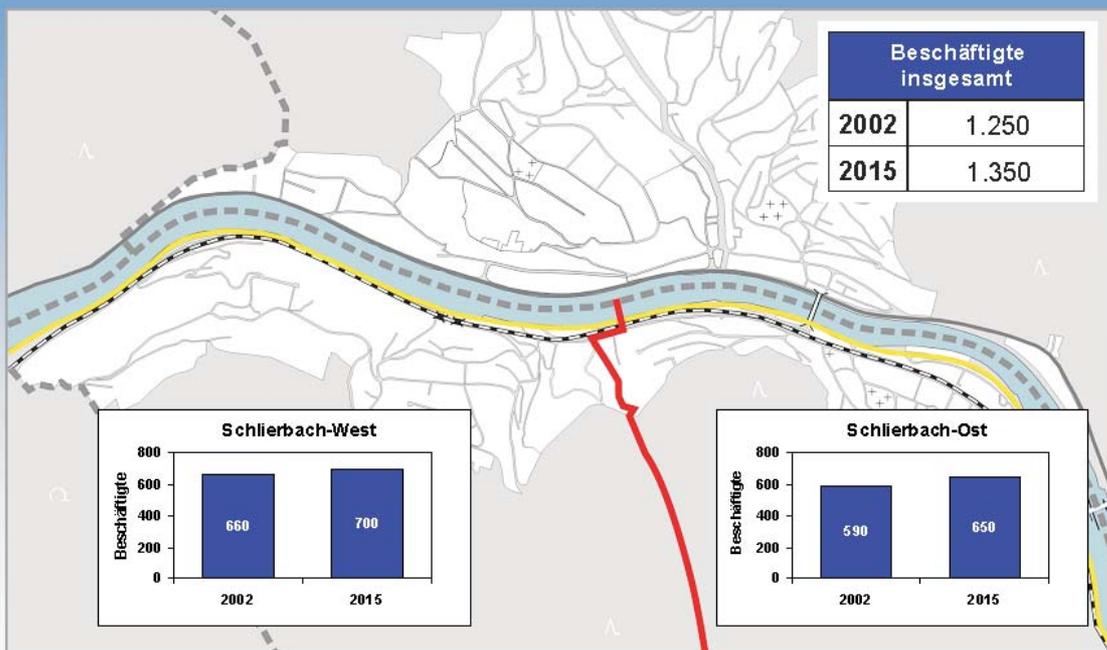
## Kleinräumige Wohnungsentwicklung zwischen 2002 und 2015

STADTEILRAHMENPLAN  
Schlierbach - Teil 2



## Kleinräumige Beschäftigtenentwicklung zwischen 2002 und 2015

STADTEILRAHMENPLAN  
Schlierbach - Teil 2



## Stadtteilrahmenplan - Teil 2

### Arbeitsprinzipien für den Workshop



- ◆ Planung ist ein Prozess, sie ist nie endgültig.
- ◆ Planung muss offen und auch revidierbar sein, wenn bessere Erkenntnisse vorliegen.
- ◆ Nicht alles kann morgen schon erledigt werden.  
Kleine Schritte sind gefragt.
- ◆ Wir stehen vor einer anderen Kostensituation als noch vor wenigen Jahren.
- ◆ Arbeitsziel: Konsens ohne Kirchturmpolitik
- ◆ Workshopergebnis ist ein Votum der Bürger/-innen für Ziele und Maßnahmen nach Prioritäten.
- ◆ Entscheidungen über das endgültige Entwicklungskonzept trifft der Gemeinderat.

11

## Stadtteilrahmenplan Teil 2

### ... wie geht es weiter?



### Terminplan 2004

- 1. Quartal** Dokumentation der Workshopergebnisse in einem Berichtsband
- 2./3. Quartal** Erarbeitung des Entwicklungskonzepts und der Maßnahmenvorschläge (Stadtteilrahmenplan Teil 2)
- 4. Quartal** Vorstellung im Bezirksbeirat nach ca. 10 Monaten  
Vorstellung im Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss einen Monat später  
Beschluss im Gemeinderat

12

## 2.2 Entwurf des Entwicklungskonzeptes Schlierbach

Eingangreferat von Herrn Rebel,  
Stadtplanungsamt (freier Vortrag)

Meine Damen und Herren, ich begrüße Sie auch recht herzlich. Das Stadtplanungsamt hat zum Stadtteilrahmenplan Schlierbach einen ersten Entwurf des städtebaulichen Entwicklungskonzeptes erarbeitet, das allgemeine Zielsetzungen und Schwerpunkte der räumlichen Entwicklung enthält. Diese möchte ich Ihnen in einem kurzen Überblick vorstellen.

Stadtplanung oder Planung allgemein ist ein Prozess, der auf die Zukunft ausgerichtet ist. Das ist ja auch von Herrn Schmaus eben angesprochen worden. Man sollte aber auch immer einen Blick zurückwerfen. Wie sah es gestern aus, und wie sind wir zur heutigen Situation gekommen. Und diese erkennbaren Entwicklungslinien versuchen wir in die Zukunft fortzuführen.

### **Städtebauliche Struktur**

Schlierbach ist sehr stark geprägt durch den Neckar und durch seine Lage am Nordhang des Königstuhls. Der Stadtteil weist einen bandartigen, langgezogenen Siedlungskörper mit einer sehr bewegten Topographie auf und verfügt über einen hohen Grün- und Waldflächenanteil.

Die topographische Lage führt in Verbindung mit der geringen Einwohnerzahl dazu, dass sich bestimmte Strukturen historisch nicht entwickelt haben. Es gibt keinen typischen Ortskern wie in anderen Stadtteilen und auch kaum selbstversorgende Strukturen. Derzeit ist nur ein Lebensmittelgeschäft im Stadtteil vorhanden.

Die Bundesstraße und die Eisenbahnlinie stellen eine städtebauliche Barriere zwischen dem Siedlungskörper und dem Neckar dar.

Wichtig ist auch die Bedeutung von Schlierbach als Tor zum Neckartal und als Stadteingang Ost der Stadt Heidelberg.

### **Natur-/Landschaftselemente und Kaltluftströme**

(Abbildung 1)

Der Neckartalwind hat nicht nur für Schlierbach, sondern auch für die Altstadt eine wichtige klimatische Funktion. Ebenfalls bedeutsam ist die Kaltluftzufuhr, die aus den höher gelegenen Waldgebieten entlang der Hangbereiche durch den Siedlungskörper in Richtung Neckar strömt. Dies sind wichtige Rahmenbedingungen, die bei allen Planungen beachtet werden müssen.

### **Nutzungsstruktur**

(Abbildung 2)

Schlierbach ist ein Stadtteil, der überwiegend durch die Wohnnutzung geprägt ist. In Teilbereichen weisen die Wohngebiete eine starke Durchgrünung auf.

Es gibt nur wenige Infrastruktureinrichtungen. Einige Gemeinbedarfseinrichtungen mit wichtiger Versorgungsfunktion für den Stadtteil befinden sich in Ziegelhausen. Dazu zählen das Bürgeramt, das Seniorenzentrum, das Jugendzentrum und die Neckarschule.

Im Schlierbacher Osten befindet sich mit der Orthopädischen Universitätsklinik der größte Arbeitgeber im Stadtteil.

Landschaftlich markant sind die an die bebauten Bereiche angrenzenden Waldflächen des Kleinen Odenwalds.

### **1. Städtebauliche Ziele**

#### **Stärkung der Eigenständigkeit**

Die Eigenständigkeit des Stadtteils, also die Originalität und die Unverwechselbarkeit für die Bevölkerung auch innerhalb der Gesamtstadt soll erkennbar bleiben. Dies bedeutet, dass Schlierbach als attraktiver Wohnstandort gesichert werden soll. Die Versorgung mit Infrastrukturangeboten soll als Tandemlösung gemeinsam mit Ziegelhausen erfolgen.

### ***Erhalt des Orts- und Landschaftsbildes***

Das Orts- und Landschaftsbild mit seinen historisch gewachsenen Baustrukturen soll erhalten werden. Die traditionellen Bau- und Wohnformen der villenartigen Bebauung sollen bewahrt und fortgeführt werden.

Nachverdichtung soll nur in den Bereichen erfolgen, in denen sie sinnvoll ist und verträglich realisiert werden kann. Wichtig ist auch die städtebauliche Aufwertung im Bereich östlich des Jägerhauses.

### ***Festlegung der äußeren Entwicklungsgrenzen***

Ein weiteres Ziel ist die Festlegung, innerhalb welcher Grenzen die Siedlungsentwicklung stattfinden kann. In Schlierbach wird die äußere Entwicklungsgrenze durch die natürlich vorhandene Waldkante definiert.

### ***Freiraumgestaltung***

Die Gestaltung des öffentlichen Raumes weist in Schlierbach Defizite auf. Die langen und mitunter steilen Straßenräume haben fast keine Aufweitungen, so dass es wenig Möglichkeiten für eine Platzgestaltung gibt. Vorhandene Potenziale sollen daher im Hinblick auf eine Aufwertung des öffentlichen Raumes geprüft werden.

Die Quartierszufahrten und der Stadteingang Ost sind wenig markant gestaltet. Eine differenzierte Ausgestaltung dieser Bereiche könnte dazu beitragen, die Orientierung im Stadtteil zu verbessern.

Die Wiedereinrichtung von Aussichtspunkten und die Aufnahme von Blickbeziehungen zum Neckar soll die Bedeutung als Naherholungsgebiet aufwerten und die historische Beziehung zum Neckar wieder herstellen.

Die vorhandenen Bachläufe im Stadtteil, Rombach, Schlierbach und Lindenhambach sind zum Teil verrohrt. Eine Entdolung der drei Bachläufe und ihre Integration in die Ortsgestaltung würde ihre Erlebbarkeit erheblich verbessern.

## **Räumliches Entwicklungskonzept**

(Abbildung 3)

### ***2. Städtebauliche Maßnahmen***

#### ***Verbesserung der Zugänglichkeit zum Neckar***

Der Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim hat im Zusammenhang mit der Erarbeitung des Landschaftsplans das Projekt „Lebendiger Neckar“ initiiert. Ziel des Projektes ist es, sowohl die ökologische als auch die erholungsbezogene Qualität beidseits des Neckars zwischen Neckargemünd und Mannheim zu verbessern. Als eine Maßnahme innerhalb des Gesamtprojektes wurde vorgeschlagen, in Schlierbach die Zugänglichkeit zum Neckar und die Aufenthaltsqualität am Neckar zu verbessern (siehe Abbildung 4).

Verschiedene Maßnahmen, wie z.B. die Schaffung neuer Abgänge zum Neckarufer, die Freilegung des Uferpfades und die Gestaltung der Flachuferzone, wurden bereits im Herbst 2003 umgesetzt. Weitere Maßnahmen, wie z.B. das Aufstellen von Informationstafeln oder der Bau einer Kletterwand, sind in den nächsten Jahren angedacht.

#### ***Umbau der Fußgängerunterführung am Bahnhof Schlierbach-Ziegelhausen***

Die vorhandene Fußgängerunterführung westlich des Bahnhofs Schlierbach-Ziegelhausen soll zu einer einspurigen Straßenerunterführung umgebaut werden. Dies hat der Gemeinderat im April 2002 beschlossen. Vorgesehen ist die Durchfahrt des PKW-Verkehrs vom „Am Schlierbachhang“ und der Straße „In der Aue“ auf die Schlierbacher Landstraße. Rettungsfahrzeuge sollen in beide Richtungen fahren dürfen. LKW-Verkehr ist auf Grund der vorhandenen Bebauung und der geringen Durchfahrtshöhe nicht möglich.

#### ***S-Bahnhöfe***

Im Zusammenhang mit dem Ausbau der S-Bahn Rhein-Neckar hat Schlierbach drei S-Bahn-Haltepunkte erhalten. Der Karlstor-Bahnhof und der ehemalige Bahnhof Schlierbach-Ziegelhausen wurden jeweils zu einem S-Bahn-Haltepunkt umgebaut. In Höhe der

Orthopädischen Universitätsklinik wurde ein ganz neuer Haltepunkt gebaut. Die Baumaßnahmen sind weitestgehend fertiggestellt.

### ***3. Gestaltung des öffentlichen Raumes***

#### ***P+R-Anlage und Freistellung der Gutleuthofkapelle***

Östlich der S-Bahn-Haltestelle Schlierbach-Ziegelhausen soll ein Park und Ride Parkplatz errichtet werden. Hier sollen 45 Parkplätze und 30 Fahrradabstellplätze entstehen.

Die Planung sieht außerdem vor, die Gutleuthofkapelle als Baudenkmal freizustellen und ihre Umgebung neu zu gestalten. Durch diese Maßnahme wird dieses historisch bedeutsame Gebäude wieder besser wahrnehmbar.

#### ***Treffpunkt beim Wolfsbrunnen***

Die Wolfsbrunnenanlage ist ein kulturhistorisch bedeutsames und landschaftlich reizvolles Ausflugsziel. Der historische Treffpunkt beim Wolfsbrunnen soll zu einem kommunikativen Bereich aufgewertet werden.

### ***4. Freiräume***

In Schlierbach ist die südliche Waldgrenze weitgehend identisch mit der Grenze des Landschaftsschutzgebietes. Es gab das Bestreben der Stadt, das Landschaftsschutzgebiet in den Siedlungskörper hinein auszuweiten. Nach dem Beschluss des Gemeinderats im Dezember 2003 soll nun lediglich die Boschwiese in das Landschaftsschutzgebiet aufgenommen werden.

Der Ingenieurweg, der am Waldrand entlang der Bahntrasse von Schlierbach nach Neckargemünd führt, wurde 1998 instandgesetzt. Er soll in seiner Funktion als Verbindungsweg nach Neckargemünd erhalten und gesichert werden.

Dies waren in Kürze die wichtigsten städtebaulichen Entwicklungsperspektiven für Schlierbach. Wir erhoffen uns von Ihnen natürlich weitere Anregungen und eine rege Diskussion in den Arbeitsgruppen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Abbildung 1: Besondere Natur- und Landschaftselemente sowie Kaltluftströme in Schlierbach

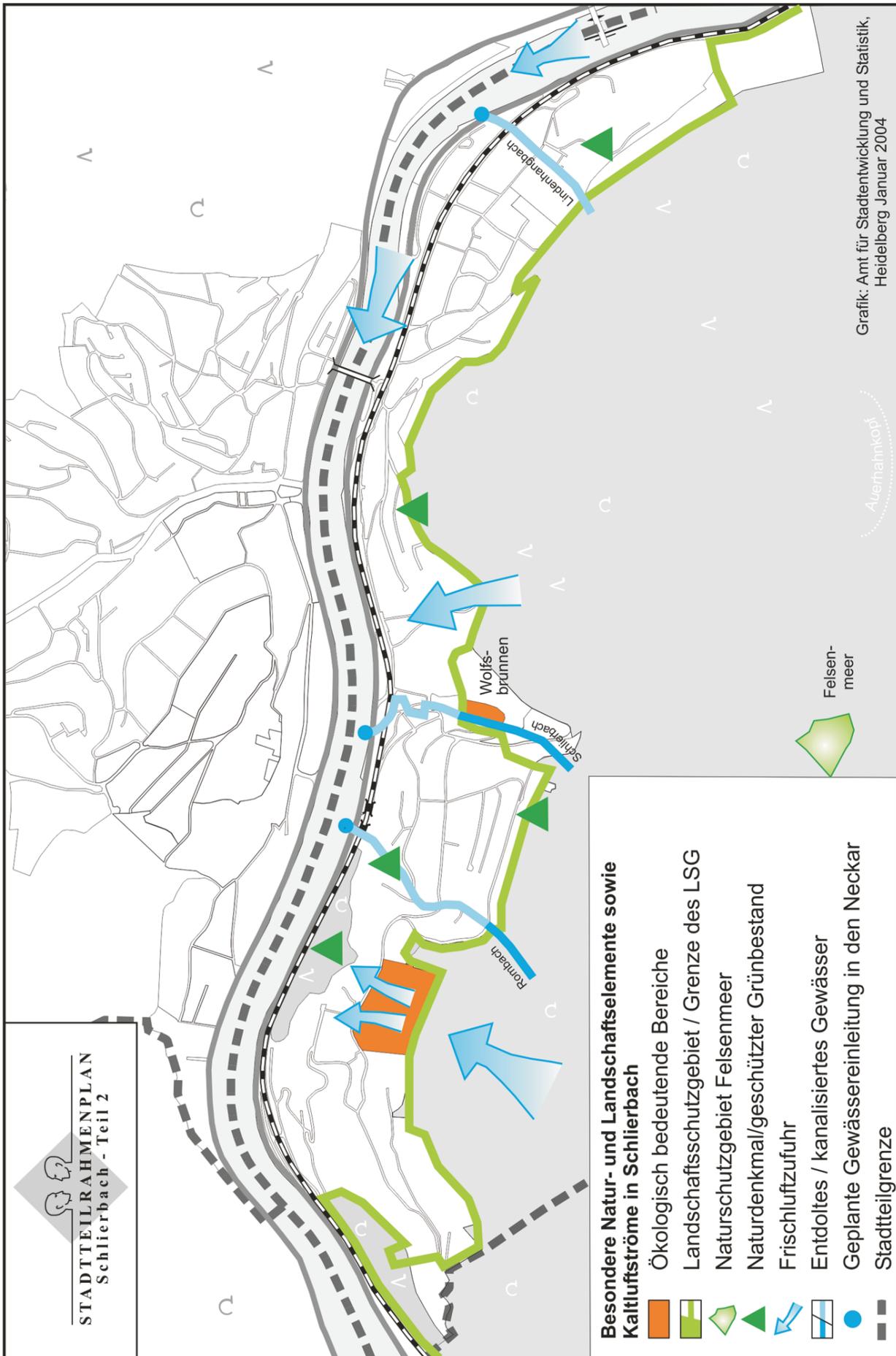


Abbildung 2: Nutzungsstruktur (Bestand, Planungskonzept) für Schlierbach

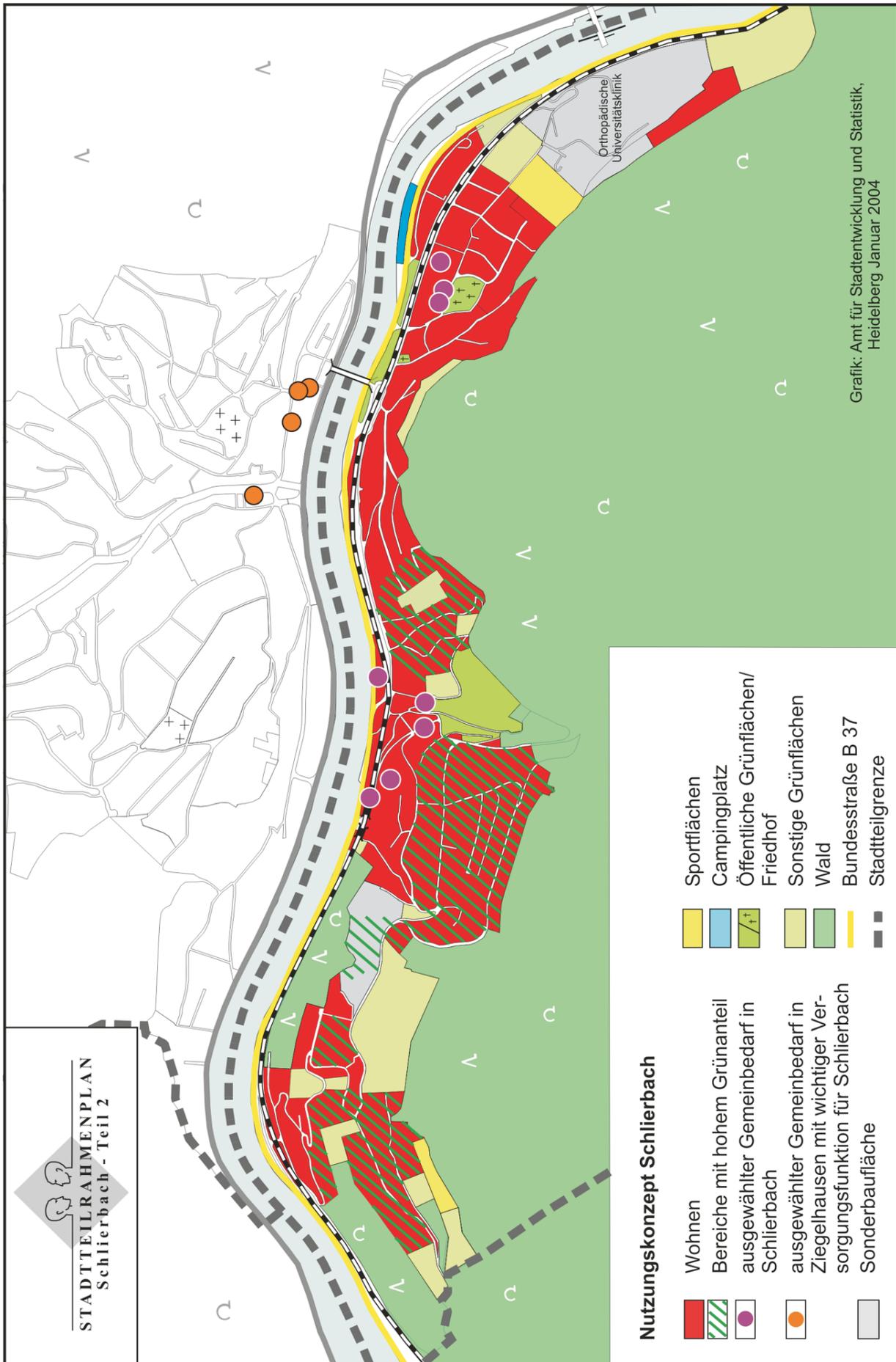
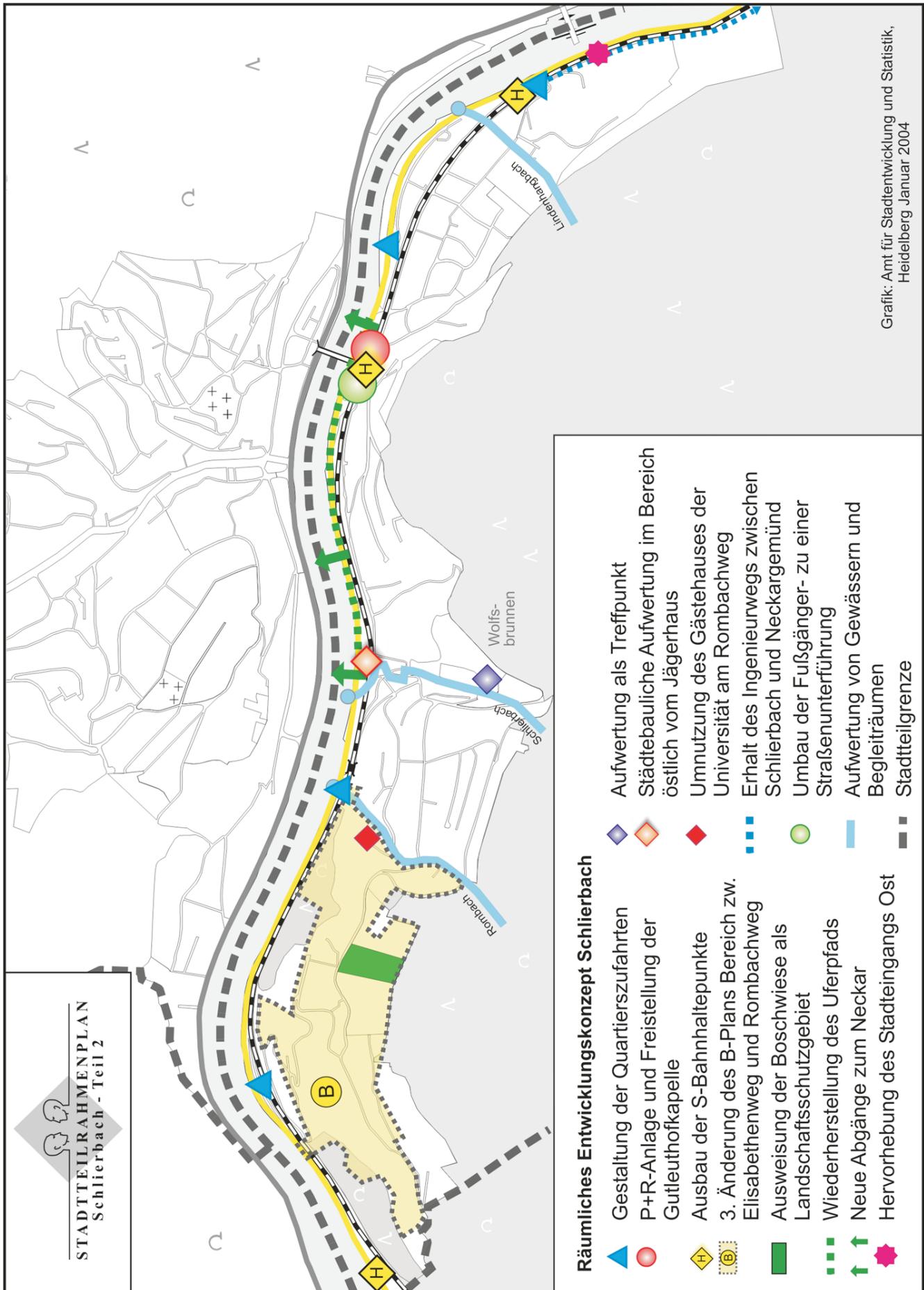


Abbildung 3: Räumliches Entwicklungskonzept für Schlierbach



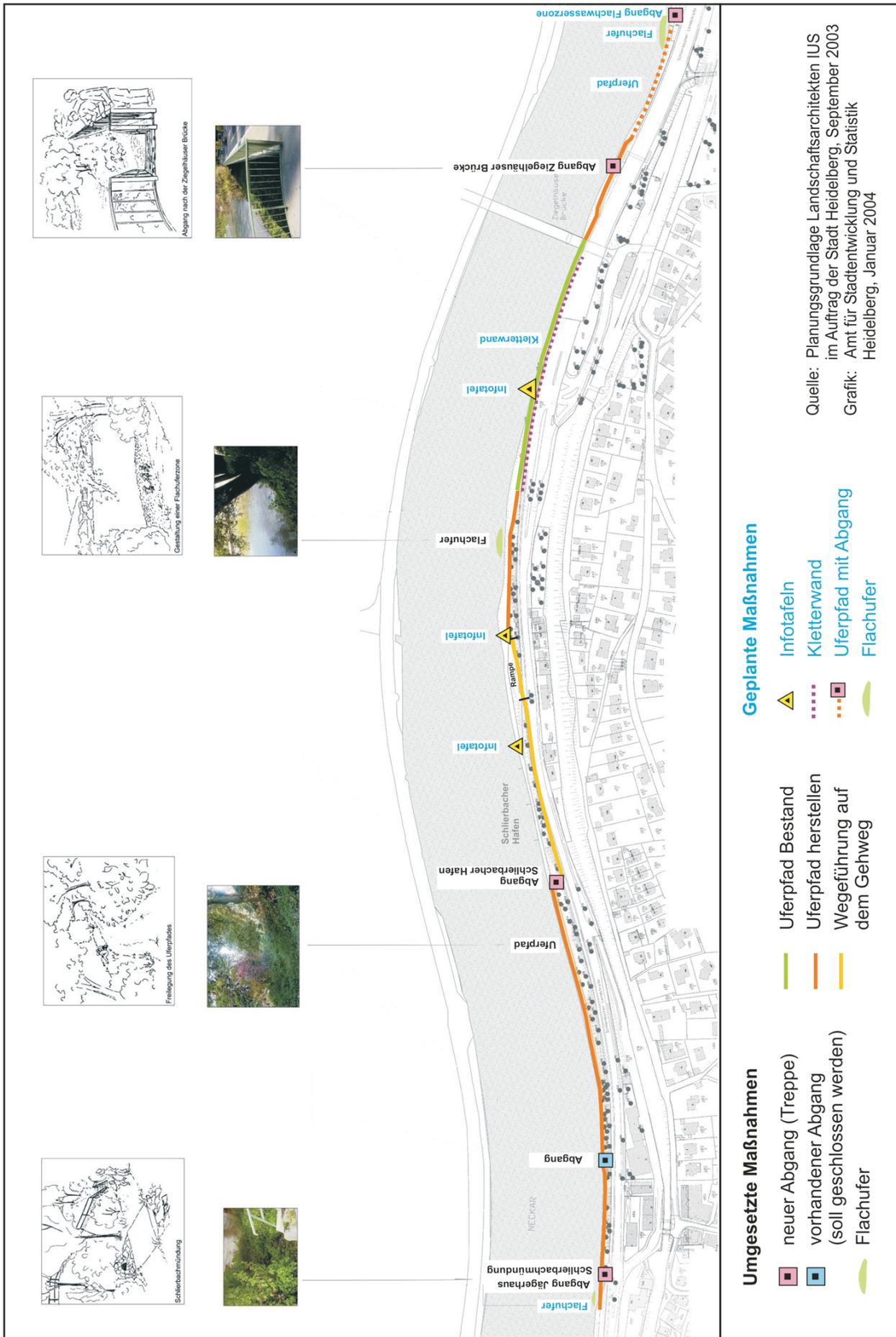
STADTEILRAHMENPLAN  
Schlierbach - Teil 2

**Räumliches Entwicklungskonzept Schlierbach**

- |  |   |  |  |
|--|---|--|--|
|  | Gestaltung der Quartierszufahrten                                 |  | Aufwertung als Treffpunkt                                      |
|  | P+R-Anlage und Freistellung der Gutleuthofkapelle                 |  | Städtebauliche Aufwertung im Bereich östlich vom Jägerhaus     |
|  | Ausbau der S-Bahnhaltepunkte                                      |  | Umnutzung des Gästehauses der Universität am Rombachweg        |
|  | 3. Änderung des B-Plans Bereich zw. Elisabethenweg und Rombachweg |  | Erhalt des Ingenieurwegs zwischen Schlierbach und Neckargemünd |
|  | Ausweisung der Boschwiese als Landschaftsschutzgebiet             |  | Umbau der Fußgänger- zu einer Straßenuferführung               |
|  | Wiederherstellung des Uferpfads                                   |  | Aufwertung von Gewässern und Begleiträumen                     |
|  | Neue Abgänge zum Neckar   |  | Stadteilgrenze   |
|  | Hervorhebung des Stadtteilgangs Ost                               |  |  |

Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik,  
Heidelberg Januar 2004

Abbildung 4: Projekt „Lebendiger Neckar“ (Verbesserung der Zugänglichkeit) in Schlierbach





## STADTTEILRAHMENPLAN SCHLIERBACH - TEIL 2

# Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge



Stadt  
Heidelberg

Stadtplanungsamt

Heidelberg, Januar 2004

## Städtebauliche Struktur



- **Schlierbach wird durch den Neckar und die Hänge des kl. Odenwaldes geprägt, dies führt zu einem:**
  - ➔ langgestrecktem Siedlungskörper mit bewegter Topographie
  - ➔ hohem Grünbestand (Frei- und Waldflächen)
- **In Verbindung mit der geringen Einwohnerzahl führt dies dazu, dass:**
  - ➔ kaum selbstversorgende Strukturen entstanden,
  - ➔ eine funktionale „Stadtteilmitte“ sich nicht herausgebildet hat
  - ➔ nur ein kleines Lebensmittelgeschäft vorhanden ist
- **Die Bundesstraße und die Eisenbahnlinie haben den Zugang zum Neckar unterbrochen und stellen eine städtebauliche Barriere dar**
- **Schlierbach ist das Tor zum Neckartal / Stadteingang Ost**

②



Stadt  
Heidelberg

Stadtplanungsamt

Heidelberg, Januar 2004

## Städtebauliche Ziele



- **Stärkung der Eigenständigkeit des Stadtteils**
  - Sicherung als attraktiver Wohnstandort
  - Konzept „Verzahnung der Infrastruktur“ in Ziegelhausen und Schlierbach
  
- **Erhalt des Ort- und Landschaftsbildes**
  - Historische Bausubstanz erhalten und ggf. umnutzen
  - Traditionelle Bau- und Wohnform bewahren und fortführen
  - Nachverdichtung im Bestand nur dort wo verträglich
  - Städtebauliche Aufwertung des Bereichs östl. vom Jägerhaus

3

## Städtebauliche Ziele



- **Festlegung der äußeren Entwicklungsgrenzen**
  - Waldkante als natürliche Grenze der Siedlungsentwicklung
  
- **Freiraumgestaltung**
  - Öffentlichen Raum aufwerten
  - Stadteingang / Quartierseingänge aufwerten
  - Durchgängigkeit, Aussichtspunkte, Blickbeziehung herstellen
  - Bachläufe wieder erlebbar machen

4

# Städtebauliche Maßnahmen

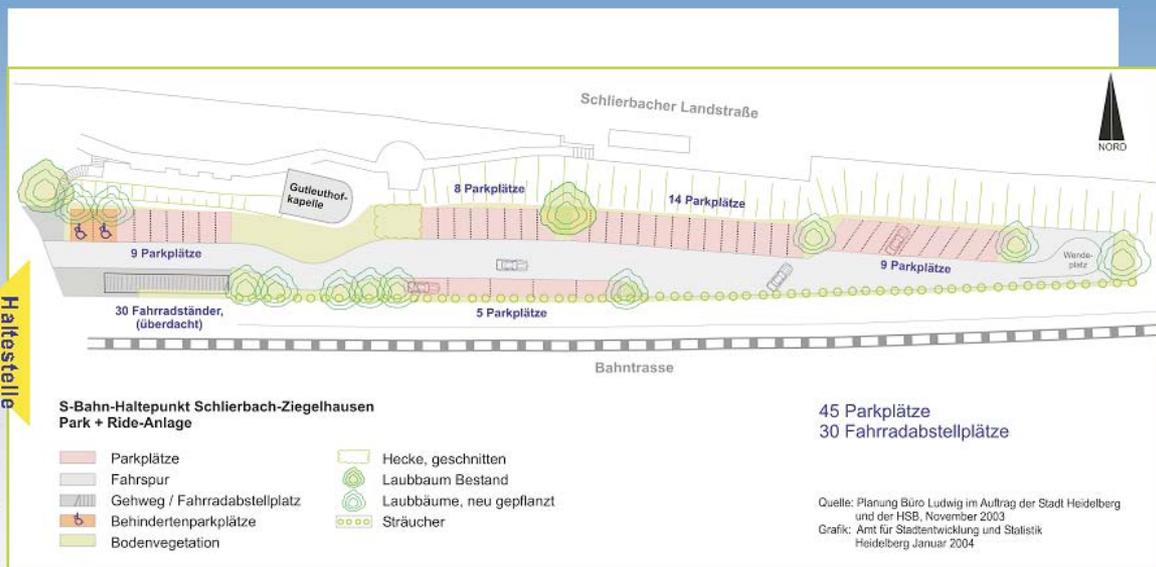
## Handlungsschwerpunkte



- **Zugänge zum Neckar**
- **S-Bahnhöfe**
  - Karlstor Bahnhof
  - Bahnhof Schlierbach Ziegelhausen
  - Neuer Haltepunkt Orthopädie
- **Gestaltung des öffentlichen Raumes**
  - Freistellung der Gutleuthofkapelle
  - Straßenraumgestaltung
  - Aufwertung des historischen Treffpunktes am Wolfsbrunnen zu einem Kommunikationstreffpunkt
- **Freiräume**
  - Landschaftsschutzgebiet
  - Bachläufe / Begleiträume
  - Ingenieurweg - Erhalt der Wegeverbindung

5

# Park + Ride - Anlage und Freistellung der Gutleuthofkapelle



Haltestelle  
HD - Schlierbach - Ziegelhausen

6



### 3. ENTWICKLUNGSZIELE



### 3.1 Methode

Ausgehend vom

- Überblick über die Stadtteilrahmenplanung, vorgetragen durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik (vgl. Kapitel 2.1)
- Überblick über den Entwurf des Entwicklungskonzeptes Schlierbachs, vorgetragen durch das Stadtplanungsamt (vgl. Kapitel 2.2)
- themenspezifischen Überblick, vorgetragen durch die jeweiligen Amtsvertreterinnen und Amtsvertreter (vgl. Kapitel 3.2)

wurden die Ziele für Heidelberg - Schlierbach in den vier Arbeitsgruppen themenspezifisch gesammelt. Die Ziele sollten, soweit benennbar, Angaben zu den Bereichen *Handlung* - *Ort* - *Person* beinhalten.

Die Auswahl der in den Themenblättern zusammengestellten Ziele erfolgte in den jeweiligen Arbeitsgruppen in zwei Stufen:

1. Individuelle Auswahl (Bewertungsfilter 1)
2. Gruppenbewertung nach dem Aspekt der "Dringlichkeit" (Bewertungsfilter 2)

Es wurde im Verlauf des Workshops nicht zwischen dem Votum von Vertreterinnen und Vertretern aus der Verwaltung und Schlüsselpersonen aus dem Stadtteil unterschieden, um die gemeinsame Arbeit an einem Thema zu unterstreichen. Lediglich bei der Punktvergabe erfolgte eine farbliche Unterscheidung:

- schwarze Punkte - Schlüsselpersonen
- graue Punkte – Verwaltung

In der folgenden Zusammenstellung (Kapitel 3.3) sind nur die Ziele, in der Regel 8, je Arbeitsgruppe aufgeführt, die in den Arbeitsgruppen durch mindestens einen vergebenen Punkt ausgewählt wurden. Die Ziele sind in

einer ersten Ordnung nach den Themen der Arbeitsgruppen aus dem Workshop:

- A Kinder - Jugendliche- Senioren - Soziales
- B Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum
- C Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld
- D Verkehr - Arbeiten - Einkaufen

und in einer zweiten Ordnung nach stadt-räumlichen Bereichen geordnet. Diese sind dem Plan auf Seite 42 zu entnehmen.

Im Anhang (Kap. 6.1 und 6.2) sind alle Ziele aufgelistet, die durch die individuelle Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und durch die Gruppenbewertung aussortiert wurden.

dienes und leichtle

### **3.2 Zielvorschläge der Stadtverwaltung**

**Workshop: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales; Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum; Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld; Verkehr - Arbeiten - Einkaufen**

#### **Arbeitsgruppe A Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales**

##### **Kinder- und Jugendamt (Herr Raab)**

In Schlierbach leben derzeit (Stichtag 31.12.2002) insgesamt 716 junge Menschen unter 21 Jahren. Der Anteil der Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren liegt in Schlierbach bei 21,9% und ist damit höher als im Durchschnitt der Gesamtstadt (18,2%). Die Zahl der Kinder und Jugendlichen ist in den letzten Jahren weitgehend konstant geblieben.

Im Bereich der Jugendförderung gibt es von Seiten des Kinder- und Jugendamtes keine besonderen Ziele. Mit der Eröffnung des neuen Jugendzentrums in Ziegelhausen erhoffen wir uns auch einen Brückenschlag im Bereich der Jugendarbeit zwischen den beiden Stadtteilen. Wir sind daher gespannt, wie das Angebot auch von Schlierbacher Jugendlichen angenommen werden wird.

Anders sieht es im Bereich von Kindertageseinrichtungen aus. Zum 01. Januar 2004 ist durch das neue Kindergartengesetz die Kommunalisierung des Kindergartenwesens in Baden-Württemberg in Kraft getreten. Für die Kommunen bedeutet das, dass sie ab diesem Jahr für die Planung, Steuerung und Finanzierung von Kindertageseinrichtungen allein zuständig sind. Bis Mai 2004 wird eine örtliche Rahmenvereinbarung entwickelt werden, in der einheitliche Standards für die derzeit 28 verschiedenen Träger festgelegt werden sollen. Daraus wird sich dann die Bezuschussung von Kindertageseinrichtungen ergeben.

Der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz ist in Schlierbach abgesichert. Für Kinder unter 3 Jahren liegt die Versorgung in Schlierbach bei 20% (Gesamtstadt: 13%). Im Bereich der Verlässlichen Grundschule mit Hortbetreuung liegt der Wert bei 51% (Gesamtstadt: 44%). In beiden Altersstufen liegt Schlierbach somit über dem Durchschnittswert der Gesamtstadt.

In diesem Zusammenhang muss berücksichtigt werden, dass das Land eine Flexibilisierung der Einschulung beschlossen hat. Das heißt, ab nächstem Jahr können Kinder ab 5 ¼ Jahren in die Grundschule gehen. Schätzungen ergaben, dass rund zwei Drittel der Schlierbacher Eltern die frühzeitige Einschulung für ihre Kinder nutzen werden. Das bedeutet, dass die Betreuung am Schulstandort für Kinder ab 5 ¼ zunehmen wird. In den Kindergärten werden dadurch Plätze frei. Diese Kapazitäten sollen für die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren genutzt werden.

##### **Landschaftsamt (Herr Bildat)**

Zielsetzungen für Schlierbach sind der Ausbau der bestehenden Kinderspielplätze sowie die Erweiterung und Verbesserung des Pausenhofs der Schlierbacher Grundschule. Noch im Januar wird es ein Gespräch zwischen dem Verkehrsreferat und dem Landschaftsamt zum Thema „Teilspernung / Entwidmung der Straße vor der Schule für die Erweiterung des Pausenhofs“ geben. Eine konkrete Planung könnte dann begonnen werden, wenn der Bezirksbeirat der Teilspernung grundsätzlich zustimmt. Die Finanzierung ist noch nicht geklärt.

Im Oktober vergangenen Jahres fand zusammen mit Herrn Bürgermeister Dr. Würzner, den beiden Kinderbeauftragten und Vertretern des Kinder- und Jugendamtes und des Landschaftsamtes ein Stadtteilrundgang zu den Schlierbacher Kinderspielplätzen statt, um vor Ort Wünsche und Anregungen zur Verbesserung der jeweiligen Einrichtungen zu besprechen. Wir versuchen im Rahmen der Spielflächenkonzeption die Maßnahmen so zeitnah wie möglich abzuarbeiten.

Die erforderlichen Maßnahmen können frühestens ab 2005 realisiert werden, vorausgesetzt, der Gemeinderat stellt die dafür notwendigen Gelder zur Verfügung.

### **Amt für Soziale Angelegenheiten und Altenarbeit (Herr Krauth)**

Aus Sicht des Amtes für Soziale Angelegenheiten und Altenarbeit gibt es zum Stadtteil Schlierbach im Bereich Soziales nur gute Nachrichten.

Während im Stadtgebiet 3,1% der Einwohner (4.026) Sozialhilfe beziehen, gilt dies für Schlierbach nur für rd. 50 Personen (1,7%). In Schlierbach leben 2,4% der Einwohner Heidelbergs, aber nur 1,3% der Sozialhilfebezieher der Stadt Heidelberg. Schlierbach ist aus Sicht der Sozialhilfe ein unproblematischer Stadtteil.

Schlierbach hat kein Seniorenzentrum. Wegen der geringen Einwohnerzahl ist im Altersstrukturkonzept, das der Gemeinderat 1988 beschlossen hat, für Schlierbach kein eigenes vorgesehen. Zuständig ist das nahe gelegene Seniorenzentrum Ziegelhausen, das auch den von zwei ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen getragenen Seniorentreffpunkt mit unterstützt. Daneben gibt es die Seniorenarbeit der beiden Kirchengemeinden.

Ein wichtiges Anliegen der Abteilung Altenangelegenheiten betrifft die Verbesserung der Versorgung des Stadtteils mit Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs. Zur Zeit gibt es nur noch ein einziges Lebensmittelgeschäft in Schlierbach. Die Sicherung und Verbesserung der Einkaufssituation vor Ort ist eine gemeinsame Aufgabe aller am Stadtteilrahmenplan Beteiligten.

### **Bürgeramt (Frau Ott)**

Das gemeinsame Bürgeramt Schlierbach-Ziegelhausen in der Kleingemünder Straße 18 wurde aufgrund der starken Nachfrage an umfangreichen Beratungs- und Serviceleistungen vor zwei Jahren erweitert. Aus Sicht des Bürgeramtes ist daher die Situation für den Stadtteil Schlierbach zufriedenstellend.

## **Arbeitsgruppe B**

### **Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum**

#### **Kulturamt (Herr Hohenadl)**

Kulturell kann der kleine Stadtteil Schlierbach als gut versorgt gelten. Vorausgesetzt werden muss jedoch, dass auch die Angebote im Nachbarstadtteil Ziegelhausen genutzt werden. So bietet beispielsweise die Volkshochschule dort Kurse an. Der Stadtteilverein würde gerne ein kleines Heimatmuseum in seinem Bürgerhaus aufbauen. Dieses könnte nach der in absehbarer Zeit fälligen Renovierung des Daches realisiert werden. Die Finanzierung ist jedoch noch nicht geklärt.

#### **Stadtbücherei (Frau Mitternacht)**

Bis vor kurzem hatte Schlierbach zwei Bücherbushaltestellen, nämlich eine an der Grundschule und eine am Friedhof (Am Gutleuthofhang). Mit dem letzten Fahrplanwechsel des Bücherbusses musste für Schlierbach die Haltestelle an der Schule entfallen, so dass der Bus jetzt nur noch einmal die Woche die Haltestelle am Friedhof anfährt, dort jedoch eine Stunde hält. Diese Änderung ist Folge der Umwandlung der Büchereizweigstelle der IGH in eine reine Schulbibliothek, die wiederum eine Bücherbusversorgung in Rohrbach und damit eine komplette Fahrplanrevision erforderte. Außer Schlierbach sind auch die Stadtteile Altstadt und Südstadt von Haltezeit-Kürzungen betroffen.

#### **Amt für Umweltschutz, Energie und Gesundheitsförderung (Herr G. Schmitt)**

In Schlierbach ist vor allem die Lärmsituation entlang der B 37 und der Bahnlinie belastend. Alle Versuche der Stadt, in ein entsprechendes Sanierungsprogramm der Deutschen Bundesbahn zu kommen, sind bislang gescheitert. Hier muss gemeinsam mit dem Stadtteil nach neuen Ansatzmöglichkeiten der Lärminderung gesucht werden.

Eine Sanierung der bekannten Altlasten ist zurzeit nicht notwendig, da keine akute Umweltgefährdung davon ausgeht.

Neuere Untersuchungen zum Wassereinzugsbereich des Wasserwerkes Schlierbach haben

gezeigt, dass eine Umstrukturierung der Schutzgebietsgrenzen notwendig ist. Es existieren drei Brunnen, von denen zwei zur Trinkwassergewinnung genutzt werden. Der dritte Brunnen dient als Reserve. Die Trinkwasserqualität des Schlierbacher Wasserwerkes ist gleichbleibend gut.

Die Straßensperrungen für die Amphibienwanderungen sind auch weiterhin notwendig. Sie sind so abgestimmt, dass jedes Haus zu jeder Zeit erreichbar ist.

Vor kurzem wurden vom Landschaftsamt die Zugänge zum Necker verbessert, mit dem Ziel den Fluss für alle wieder besser erlebbar zu machen. Das ist auch für Schulklassen interessant.

#### **Staatliches Forstamt (Herr Ernst)**

Das staatliche Forstamt pflegt einmal pro Jahr den Ingenieurweg, der von Schlierbach oberhalb der Bahnlinie nach Neckargemünd führt. Er hat in erster Linie Hangschutzfunktion und soll verhindern, dass umgestürzte Bäume und Steine auf die Bahnlinie fallen.

Auf Schlierbacher Gemarkung gibt es auch kleinere Parzellen Privatwald, die vom Forstamt bei entsprechendem Bedarf betreut werden.

#### **Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung (Herr Dr. Blago)**

Wegen der Hanglage ist es in Schlierbach schwierig, genügend ebene Containerstandplätze zu finden. Standortbedingt ist die Anzahl der Sammelplätze für Altglas und Altpapier in Schlierbach geringer als in anderen Gebieten der Stadt. Die Einrichtung und Beibehaltung von Wertstoff-Sammelplätzen im Hangbereich stellt deshalb ein wichtiges Ziel dar. Bei der Standortsuche gibt es - wie überall - den Zielkonflikt zwischen Nähe und Lärm.

Mit dem „Komfortservice“ und „Vollservice“ ist es möglich, die Mülltonnen auch über Stufen, Steigungen und weite Wege zwischen Aufstellungsort und Abholungsstelle transportieren zu lassen. Insbesondere ältere Menschen profitieren von diesem neuen Angebot.

### **Arbeitsgruppe C Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld**

#### **Stadtplanungsamt (Herr Rebel)**

Die städtebaulich wichtigen Themen für Schlierbach wurden bereits im Einführungsvortrag über das Entwicklungskonzept dargelegt.

Stadtplanung ist ein Prozess, der eine enge Öffentlichkeitsbeteiligung erfordert. Der Dialog zwischen den Planern und der Bevölkerung zeigt oft eine unterschiedliche Sichtweise der Problembereiche auf. Aus Sicht der Stadtplanung ist es daher wichtig, welche Themen beim heutigen Workshop angesprochen werden.

#### **GGH (Herr Kraus)**

Die GGH besitzt in Heidelberg ca. 7.200 Wohnungen, davon befinden sich etwa 100 in Schlierbach.

Die größte Wohnanlage im Stadtteil befindet sich Am grünen Hag und besteht aus insgesamt 60 Wohneinheiten. Hier sind außer den laufenden Bauunterhaltungsmaßnahmen keine wesentlichen Änderungen vorgesehen.

Für die Doppelhaushälften im Bereich In der Aue, Maisenbachweg und Am Gutleuthofhang besteht ein hoher Sanierungsbedarf, da es sich hierbei um ältere Gebäude handelt. Eine mögliche Neubebauung dieses Areals wird geprüft.

Das ehemalige Gaststättengebäude Schlierbacher Landstraße 9 soll durch einen Neubau mit Mietwohnungen ersetzt werden. Unter Einbeziehung der Gebäude Schlierbacher Landstraße 11 und 13 soll der gesamte Bereich städtebaulich aufgewertet werden.

#### **Amt für Baurecht und Denkmalschutz (Herr Lucke)**

In Schlierbach besteht ein Defizit beim Geschosswohnungsbau, da im Stadtteil vor allem Ein- und Zweifamilienhäuser vorhanden sind. Außerdem gibt es wenig kleine Wohnungen, einen geringen Anteil an Sozialwohnungen und Bedarf an Seniorenwohnungen.

Allerdings fehlen hierfür Flächen, die für entsprechende Projekte geeignet wären. Zudem erschweren die Topographie und die fehlende Infrastruktur die Umsetzung.

## **Arbeitsgruppe D**

### **Verkehr - Arbeiten - Einkaufen**

#### **Verkehrsreferat (Herr Weist)**

In Schlierbach lassen sich zum Verkehr zwei Bereiche unterscheiden:

1. der überörtliche Durchgangsverkehr,
2. der fließende und ruhende Verkehr in den Wohnstraßen am Hang.

Die unerwünschte Vermischung beider Verkehre führt dann zum „Schleichverkehr“. Im Bezirksbeirat Schlierbach wurde und wird dieses Thema diskutiert. Auch wurden dort bereits Möglichkeiten genannt, den Schleichverkehr zu unterbinden.

#### **HSB (Herr Kern)**

Schlierbach ist durch mehrere Buslinien erschlossen:

- der 35er Bus nach Neckargemünd,
- der 33er Bus nach Schlierbach / Ziegelhausen,
- der 36er Hangbus und der
- Moonliner Linie 4 (freitags, samstags und in den Nächten vor Feiertagen).

Die seit 14. Dezember 2003 verkehrende S - Bahn - mit den Halten Heidelberg Schlierbach / Ziegelhausen und Heidelberg Orthopädie - ist ein Unternehmen der DB-Regio und im Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) integriert.

#### **HWE (Frau Winterer)**

Schlierbach ist überwiegend ein reiner Wohnstadtteil. Größter Arbeitgeber ist die „Stiftung Orthopädische Universitätsklinik Heidelberg“ in Ortsrandlage in Schlierbach-Ost. Dort gibt es - entsprechend den Neuerungen im bundesdeutschen Gesundheitswesen - stetige Veränderungen. So zum Beispiel die Schließung der Krankenpflegeschule oder die Neueröffnung der Schmerztherapie.

Darüber hinaus gibt es in Schlierbach einige kleine, aber feine Arbeitgeberadressen, wie die EURESCOM, die Tschira-Stiftung oder das Helm Stierlin Institut. Dass es dabei - vor allem im Hinblick auf den ruhenden Verkehr - mitunter zu Problemen mit den Anwohnern kommt, ist der Wirtschaftsförderung bekannt. Dennoch ist die HWE daran interessiert, auch weiterhin gute Firmen - Adressen in diesem - nicht nur von Anwohnern - bevorzugten Stadtteil unterzubringen.

In Bezug auf die mangelnde Nahversorgung lässt sich nichts beschönigen. Die Lage ist bescheiden. Mit ursächlich hierfür ist allerdings auch die mangelnde Nachfrage, da es die Kundschaft in der Regel vorzieht, sich preiswert beim Großeinkauf auf der "grünen Wiese" bei Discountern oder SB-Märkten mit Lebensmitteln einzudecken und im Lebensmittelgeschäft am Wohnort nur noch Kleinigkeiten einkauft. Mit der Neueröffnung des Bahnhofes Schlierbach konnte seinerzeit sogar ein neues, kleines Lebensmittelgeschäft akquiriert werden, das inzwischen jedoch wieder aufgegeben hat. Entsprechend gilt es, das bis dato noch vorhandene (einzige) Lebensmittelgeschäft im Ort und die Geschäfte im Nachbarstadtteil Ziegelhausen zu unterstützen.

### 3.3 Entwicklungsziele der Arbeitsgruppen

(A)

## KINDER - JUGENDLICHE - SENIOREN - SOZIALES

### Schlierbach

Realisierung Spielflächenkonzept

- vorhandene Kinderspielplätze z.B. Waldrand oberhalb Wolfsbrunnen ausbauen (bitte vor 2005!!!)
- Spielplatz an der Schule
- Spielplatz, der zentral gelegen ist
- Ausbau und Neuschaffung von Spielplätzen, z.B. durch Umwandlung des Rondells am Ende vom Grünen Hag in Fahrrad- und Rollschuhfläche (wie beim "Kuchenblech")
- Spielplätze: Schulhof-Erweiterung und andere

Neue Wege für Begegnung schaffen  
 → "Alte Schlierbacher" und "Reingeschmeckte"

- Zentraler Platz zur Begegnung

Mehr Zuspruch in der Seniorenarbeit, wie Gedächtnistraining, Seniorennachmittage und Kegeln. Wir würden uns auch sehr über junge "Alte" freuen.

- wir wünschen mehr Zuspruch für unsere Nachmittage und Gedächtnistraining!

Erhalt der Buslinie 36

- Ausbau der Linie
- Strecke und Fahrzeiten

Schaffung seniorengerechten Wohnraums z.B. Schiff oder im Bereich Gärtnerei Wieland

- Betreutes Wohnen wäre wichtig, da schlechte Infrastruktur! Es gibt hier viele alte Leute!

Bessere Versorgungsmöglichkeiten mit Dingen des täglichen Bedarfs (vor allem wichtig für ältere Menschen)

- Lebensmittel/sonstige Versorgung besonders für Ältere
- Verbesserung der Versorgung mit Waren + Dienstleistungen des täglichen Bedarfs

### Schlierbach - West

Neugestaltung des Pausenhofes der Schlierbacher Grundschule

- Umbau, Erweiterung des Schulhofes der Grundschule
- Erweiterung des Pausenhofes der Grundschule auf einen Teil der angrenzenden Schlierbacher Landstraße

Zentrales "Haus der Jugend" z.B. Kath. Pfarrei - Gemeindehaus oder Bürgerhaus

- Angebote für Kinder ab ca. 12 Jahren (außer Turnverein) um Trennung der Stadtteile zu verhindern
- Begegnungsstätte für Kinder und Jugendliche z.B. im Bürgerhaus (im Sinne von Aktivitäten und Angeboten, z.B. Tanz, Singgruppen o.ä.)
- Mehr Angebote für Jugendliche
- "Ansprechende Orte" zum Treffen und Spielen für Kinder/Jugendliche

### Schlierbach - Ost

Sichere Schulwege

- z.B. durch Schwellen im Bereich Unterer Schlierbachhang, wo die Schulkinder die Straße überqueren

- (A) Arbeitsgruppe, die das Ziel vorschlug
- Wertungspunkt durch Schlüsselpersonen
- Wertungspunkt durch städtische Ämter

B

KULTUR - FREIZEIT - UMWELT - FREIRAUM

Schlierbach

Lärmschutz  
- Reduzierung der Lärmbelästigung durch die Bahn/Autoverkehr  
- Entlastung von Verkehrslärm (Schiene-Straße)

Verbesserung der Zusammenarbeit "Schule und Bibliothek" + Hort (langfristig)

Zwei Haltestellen für Bücherbus  
- Vorschlag für Bücherbus: Jede zweite Woche am alten Standort

Freizeitangebote im sportlichen Bereich erweitern (TV Schlierbach)

Neckarbegrünung (wenn für Grundschule)  
- Tafeln: Leben im und am Neckar  
- Waldlehrpfad  
- Erschliessung des Neckarufers

Schlierbach - Ost

Der Faschingsumzug sollte über die Brücke kommen → bis zum Sportplatz (jetzt hört er am Fuß der Brücke auf)

Den Sportplatz in einen Kunstrasenplatz umbauen

Lösung des Parkproblems "Städtische Sportanlage"

C

STÄDTEBAU - WOHNEN - WOHNUMFELD

Schlierbach

Verkehrsberuhigung  
- Schulweg: Zebrastreifen + Tempolimit??  
- Hermann Löns Weg  
- Sicherer Schulweg

Definition der Ortsmitte  
- Schaffung eines Ortsmittelpunktes  
- Entwicklung eines Identifikationszentrums ("Bürgerhaus +")

Wohnen für Familien mit Kindern  
- Zielgruppenorientiertes Wohnungsangebot  
- Mehr Mehrgeschosswohnungen für junge Familien

Erhaltung der ÖPNV-Verbindungen

Schaffung von Seniorenwohnungen  
- Senioren Wohnen

Schlierbach - West

Schulhof - Spielplatz?  
- fehlende Spielmöglichkeiten innerhalb der Schule schaffen und für die Öffentlichkeit nutzen  
- Umgestaltung der Alten Schlierbacher Landstraße

Schlierbach - Ost

Unterführung westlich vom Bahnhof Schlierbach  
- durch die Bahnlinie abgetrennter Stadtteil - kein Raus/Reinkommen

### Schlierbach

Deutliche Verkehrsschilder an "Brennpunkten" und ihre Überwachung

- Ausdehnung der Halteverbotszonen an unübersichtlichen Stellen
- dringender Handlungsbedarf durch ein Halteverbotsschild am Bahnübergang



Sichere Schulwege z.B. Hermann-Löns-Weg, In der Unteren Rombach

- Sicherung der Fußgängerwege insbesondere in Bereichen ohne Gehwege, Schulwegsicherung
- Verkehrssicherheit insbesondere für Fußgänger



Anbindung Moonliner an das Ruftaxi. Derzeitige Situation: Ruftaxi fährt jetzt bis ca. 24 Uhr. Moonlinernutzer müssen ab Hausackerweg laufen

- ÖPNV von West nach Schlierbach
- ÖPNV Schlierbach West/Hang
- Bessere Nahverkehrsanbindung im Bereich West-Schloss
- optimierte ÖPNV-Anbindung für Schlierbach West



Verkehrsberuhigte Bereiche (Spielstraßen)



Durchgangsverkehr für Ortsfremde stoppen

- Durchgangsverkehr am Schloss-Wolfsbrunnenweg
- Verkehrsberuhigung/Schleichverkehr verlangsamen, so daß es unattraktiv für ortsfremden Verkehr wird → versetztes Parken



Verbesserung Einkaufsangebot: Ansiedlung Lebensmittelgeschäft

- Einkaufsmöglichkeiten von Grundnahrungsmitteln
- mehr Einkaufsmöglichkeiten Schlierbach West
- Verbesserung der Nahversorgung
- Gastronomie als Ersatz für Nahversorgung; sofortige Abkehr von Planung aus der Gaststätte "China-Restaurant" ein Studentenwohnheim zu machen, da damit ein wichtiges Nahversorgungsinstrument genommen wird. (Preisgünstiges Essen ab zwei Euro!) Besonders Senioren sind davon betroffen.



### Schlierbach - West

Begehbarkeit der Hangwege, auch für Ältere und bei Schnee z.B. Rombachweg (Wegbeschaffenheit gefährlich)

- Erreichbarkeit der Haltestellen der Buslinien 33 und 35 durch Hangwege
- Zugang zu den Bushaltestellen für Fußgänger Schlierbach West am Hang



Änderung der Parksituation am Schloss-Wolfsbrunnenweg ab Eurescom bis Helm Stierlin Institut

- keine weitere Gewerbeansiedlung wie EURESCOM, KTS, o.ä.. Führt zu Verkehr, den Straßen nicht aufnehmen können
- Schlierbach West Gehwegparken: die Autos mögen die Fußwege so freihalten, dass ein Fußgänger gehen kann!
- Parksituation an der Tschira-Stiftung



### Schlierbach - Ost

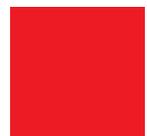
Unterführung am Bahnhof dringend notwendig. Wir lassen uns nicht einschließen!!!

- Bahnhofunterführung
- Unterführung für Autos/Fußgänger am Schlierbacher Bahnhof
- Unterführung am Bahnhof muss umgehend gebaut werden





## 4. MAßNAHMENVORSCHLÄGE



## 4.1 Methode

Nach der Vorstellung und Diskussion der Entwicklungsziele im Plenum fanden sich die einzelnen Arbeitsgruppen ein zweites Mal zusammen, um in einem nächsten Schritt die Ziele zu präzisieren.

Ausgehend von

- den in Teil I ausgewählten Zielen jeder Arbeitsgruppe (themenspezifisch),
- den Fragen, Ergänzungen und Anmerkungen aus dem Plenum sowie
- der gruppeninternen Reflexion und Diskussion

wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Maßnahmen für den Stadtteil Heidelberg - Schlierbach entwickelt. Jede Maßnahme beinhaltet, soweit benennbar, Angaben zu den Bereichen *Handlung - Ort - Person*. Außerdem konnten die Arbeitsgruppenmitglieder "Hinweise zur Durchführung" ergänzen. Zu sehr abstrakt formulierten Zielen und zu Zielen mit hohem Maßnahmecharakter wurden teilweise keine gesonderten Maßnahmenvorschläge gemacht. Die detaillierte Beschreibung der Einzelmaßnahmen erfolgt auf den **Maßnahmenblättern**. Über die Vergabe von Punkten wählte jede Arbeitsgruppe die (maximal acht) Maßnahmenblätter aus. Diese sind in Kapitel 4.3 nach Themen sortiert zusammengestellt.

Die Auswahl der Einzelmaßnahmen erfolgt nach dem Aspekt der "Realisierbarkeit" (Bewertungsfilter 3). Auch hier wurde, wie bei der Auswahl der Ziele, nicht zwischen dem Votum von Vertreterinnen und Vertretern der Ämter und Schlüsselpersonen unterschieden. Lediglich bei der Punktvergabe wurde eine farbliche Differenzierung vorgenommen:

- schwarze Punkte - Schlüsselpersonen
- graue Punkte - Verwaltung

Die so ausgewählten Maßnahmen wurden auf **Maßnahmenpfeile** übertragen und in einer Stadtteilkarte von Heidelberg - Schlierbach dem jeweiligen Stadtteilbereich zugeordnet:

- Stadtteil Schlierbach gesamt
- Schlierbach - West
- Schlierbach - Ost

Über ein Codesystem können die Einzelmaßnahmen den detaillierten Maßnahmenblättern zugeordnet werden.

Zum Beispiel "B 2":

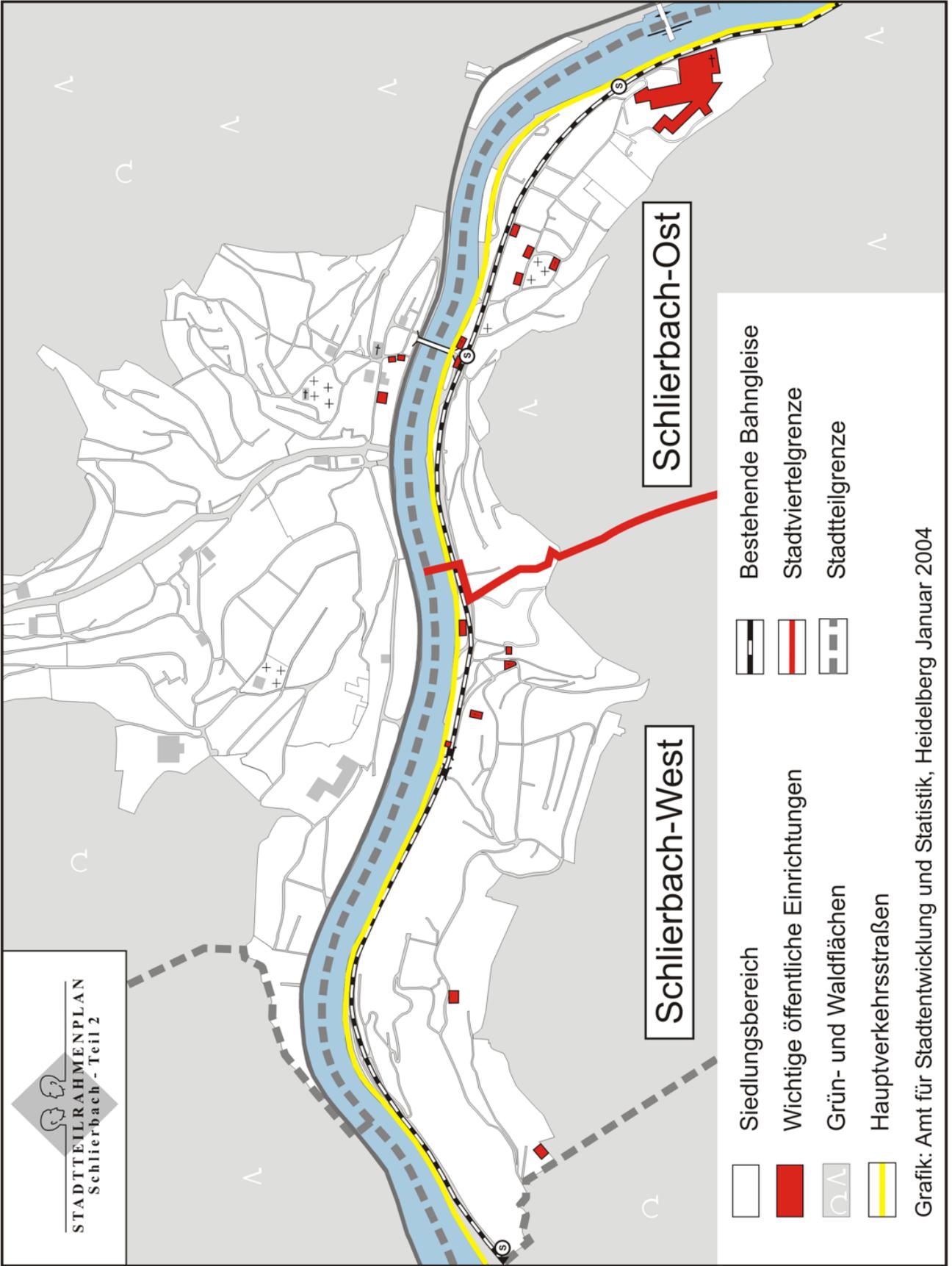
- der Buchstabe "B" bezieht sich auf die Arbeitsgruppe
- die Zahl "2" auf einem Pfeil ordnet eine Maßnahme einem detaillierten Maßnahmenblatt oder -block zu.

Eine weitere Abstimmung im Plenum nach dem Aspekt der "Dringlichkeit" ergibt im Überblick ein Gesamtbild der dringlichsten und gleichzeitig, nach Einschätzung der Workshopteilnehmerinnen und -teilnehmer, realisierbaren Maßnahmen in Heidelberg - Schlierbach. Die Anzahl der Punkte auf den Maßnahmenpfeilen entspricht dem Grad der Gewichtung. In dieser Bewertungsstufe (Bewertungsfilter 4) wurde ebenfalls durch die genannte farbliche Kennzeichnung zwischen der Verwaltung und Schlüsselpersonen unterschieden.

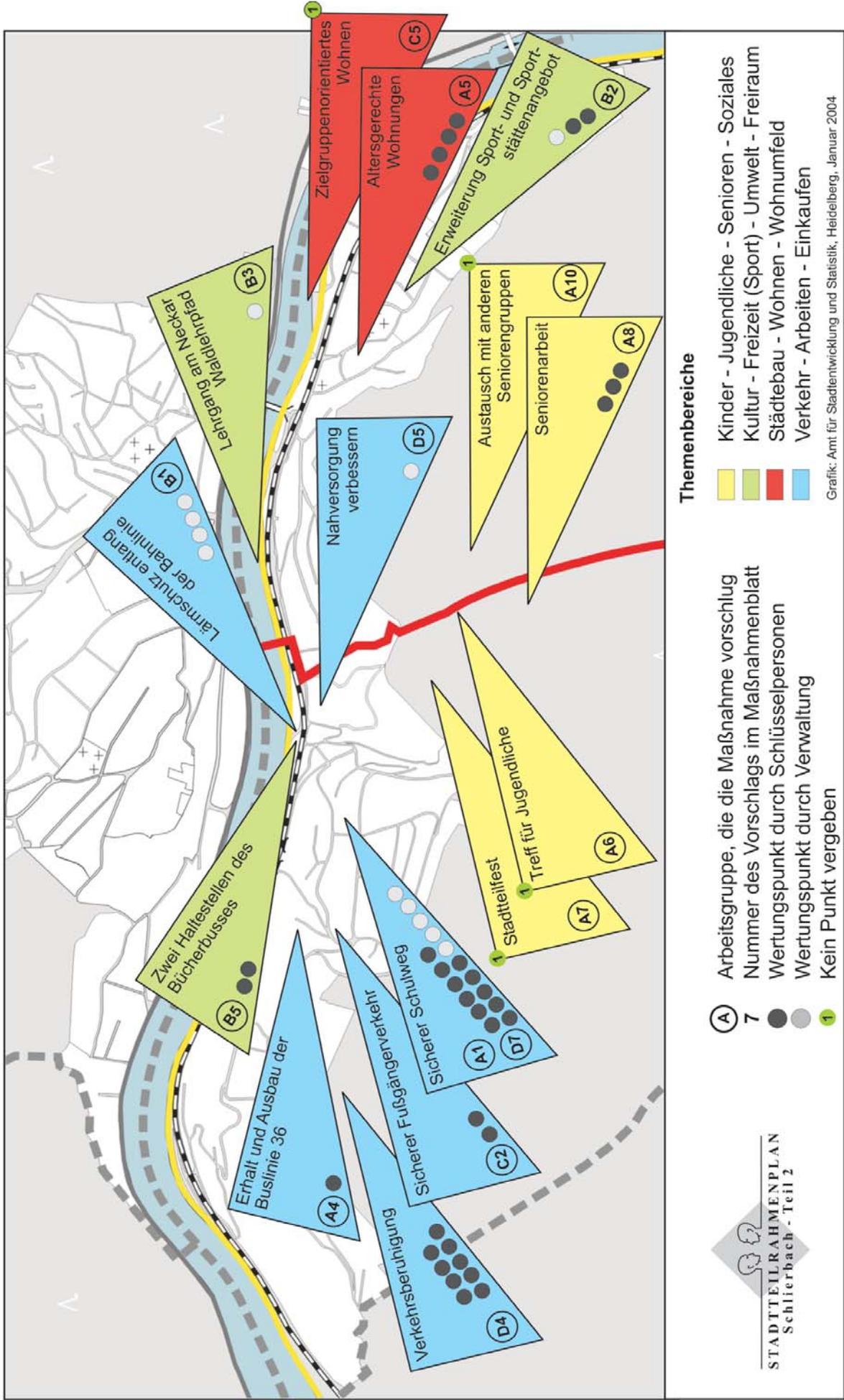
Im Anhang (Kap. 6.3) sind alle Maßnahmenvorschläge aufgelistet, die durch die Gruppenbewertung aussortiert wurden.

dienes und leichtle

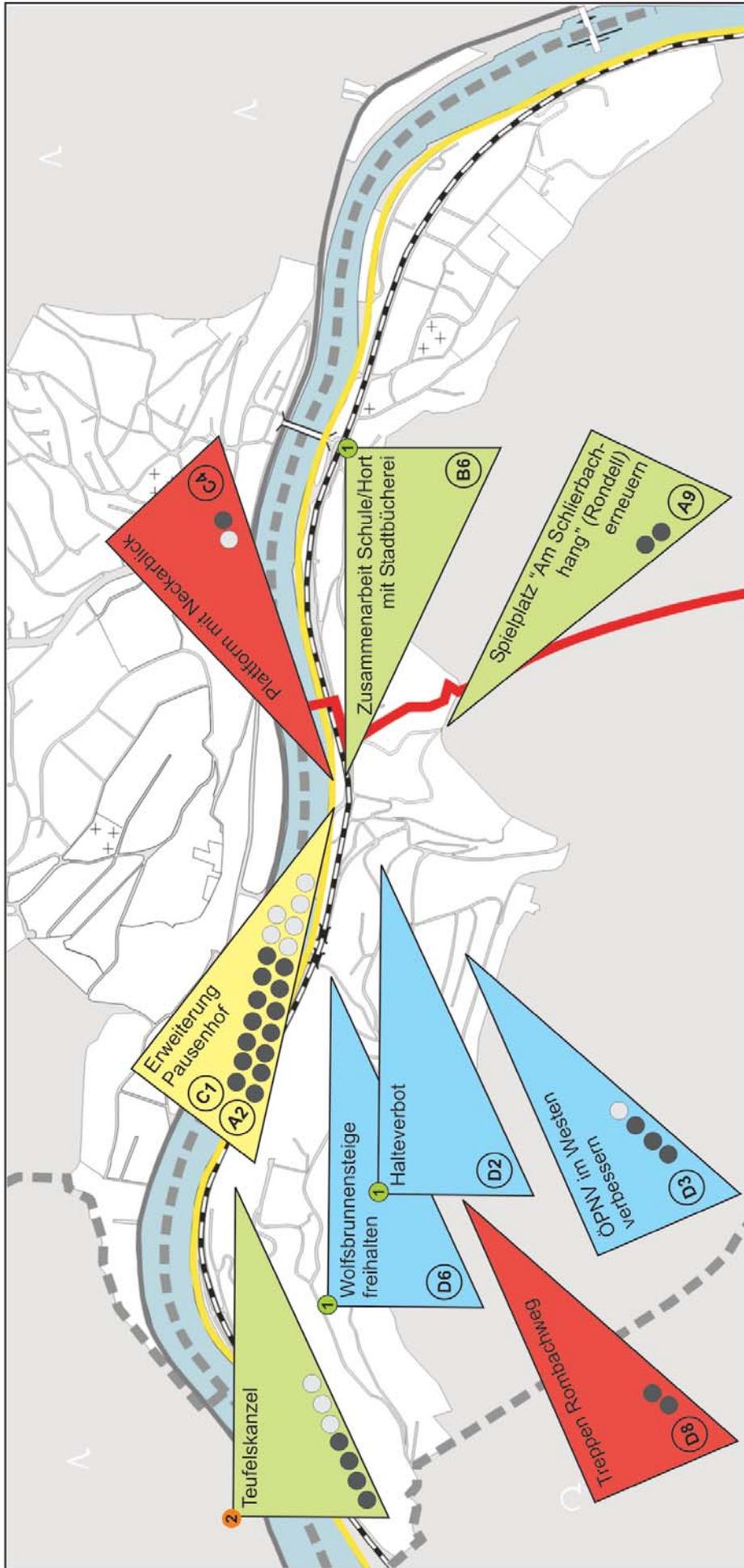
# Stadtteil Schlierbach



## 4.2 Übersicht der wichtigsten Maßnahmenvorschläge Maßnahmenvorschläge aus dem Workshop bezogen auf Schlierbach gesamt



# Maßnahmenvorschläge aus dem Workshop bezogen auf Schlierbach West



**STADTTEILRAHMENPLAN**  
Schlierbach - Teil 2

**Themenbereiche**

- Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales
- Kultur - Freizeit (Sport) - Umwelt - Freiraum
- Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld
- Verkehr - Arbeiten - Einkaufen

Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg, Januar 2004

**(A)** Arbeitsgruppe, die die Maßnahme vorschlug

**7** Nummer des Vorschlags im Maßnahmenblatt

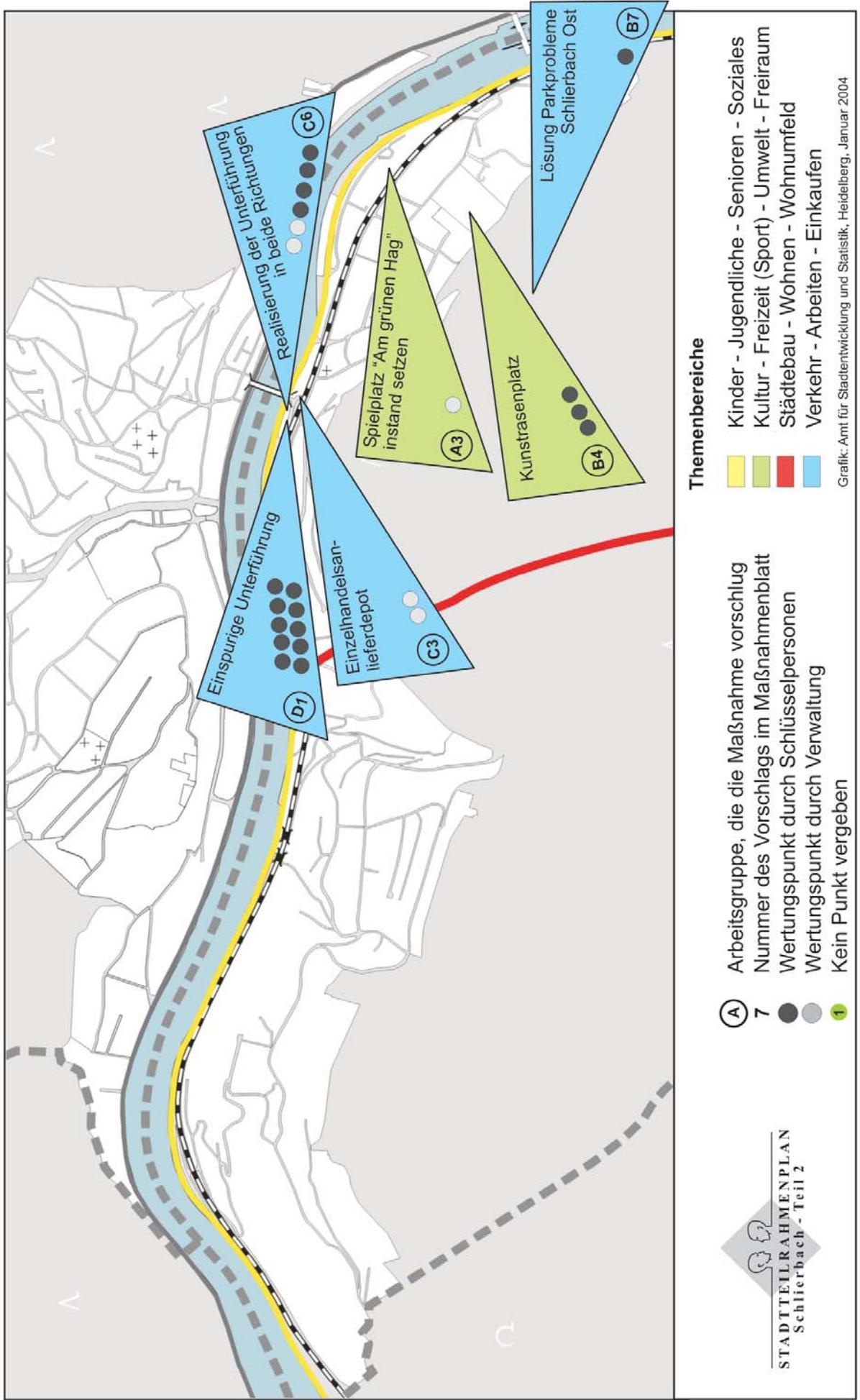
Wertungspunkt durch Schlüsselpersonen

Wertungspunkt durch Verwaltung

Kein Punkt vergeben

Vorschlag während der Diskussion im Abschlussplenum

# Maßnahmenvorschläge aus dem Workshop bezogen auf Schlierbach Ost



### 4.3 Maßnahmenblätter

Alle Maßnahmenvorschläge der Arbeitsteilnehmer/innen wurden schriftlich auf Maßnahmenblättern festgehalten. Diese sind auf den folgenden Seiten entsprechend der Zugehörigkeit zu den einzelnen Arbeitsgruppen und den Nummern auf den Maßnahmenpfeilen nach Themengebieten sortiert aufgelistet. Die Zusammenstellung der Maßnahmenblätter dokumentiert ausführlich die beiden vorangegangenen Abbildungen der wichtigsten Maßnahmenvorschläge.

Jedes Maßnahmenblatt ist wie folgt aufgebaut:

1. Nr. des Maßnahmenblatts, zum Beispiel "B 2":  
 "B" für die Zugehörigkeit zu einer Arbeitsgruppe;  
 "2" als laufende Nummer, um den einzelnen Maßnahmenvorschlag detailliert nachvollziehen zu können (vgl. Kapitel 4.1);
2. Vorgeschlagene Maßnahme;
3. Personengruppe, für die die Maßnahme gedacht ist;
4. Ort, an dem die vorgeschlagene Maßnahme umgesetzt werden soll;
5. Zeitraum, innerhalb dessen die Maßnahme realisierbar erscheint;
6. Tipps und Anregungen, wie sich die Arbeitsteilnehmer/innen die Durchführung der Maßnahme vorstellen könnten;
7. Anzahl der Punkte, mit der die Maßnahme oder mehrere inhaltlich gleiche Maßnahmen in der Arbeitsgruppe bewertet wurden.

Die ausgefüllten Maßnahmenblätter wurden innerhalb der Arbeitsgruppe weitergegeben. Auf diese Weise hatten die Arbeitsteilnehmer/innen die Möglichkeit, alle Maßnahmenvorschläge gegenseitig zu kommentieren und weitere Anregungen zur Umsetzung zu geben. Diese Arbeitsphase wird durch die kursive Schreibweise in den Maßnahmenblättern dokumentiert.

Die Zusammenstellung der Maßnahmenblätter wurde vorgenommen, um die auf den Maßnahmenpfeilen zusammengefassten Maßnahmenvorschläge entsprechend dem Codesystem (vgl. Kapitel 4.1) im Detail nachvollziehen zu können. Es handelt sich hier keineswegs um bereits beschlossene Maßnahmen.



Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
1.) B 3	2.)	3.)	4.)	5.)	6.)

**Workshop: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales, Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum, Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld, Verkehr - Arbeiten - Einkaufen**

Arbeitsgruppe A: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales

Nr.	Maßnahme - 12 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
A 1	Sicherer Schulweg	Grundschüler	- Wolfsbrunnensteige über Unterführung - Ecke Steige / Schloss-Wolfsbrunnenweg - Neckarschlösschen	sofort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ampel am Neckarschlößchen Schlierbachhang/Hermann-Löns-Weg oder Blitzkasten vor der Kreuzung</li> </ul>
A 1	- Kennzeichnung von Schulwegen - Ausführliche Unterrichtung schon im Vorschulalter über verkehrsbedingtes Verhalten	Schüler			
A 1	Sicherung des Schulweges	Schüler	Schlierbachhang/Hermann-Löns-Weg	während des Schuljahres 2003/2004	
A 1	Sicherer Schulweg, d. h. Übergang Schlierbachhang in den Hermann-Löns-Weg mit Ampelschaltung	Schulkinder	Schlierbachhang in den Hermann-Löns-Weg	sofort	
A 1	Schwellen am unteren Schlierbachhang, wo die Kinder die Straße überqueren Richtung Hermann-Löns-Weg	Schulkinder	Unterer Schlierbachhang Richtung Hermann-Löns-Weg	so bald wie möglich	

Nr.	Maßnahme - 10 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
A 2	Erweiterung des Pausenhofs so interessant gestalten, dass er auch am Nachmittag von Kindern und Jugendlichen aufgenommen wird (Basketball etc.)	Kinder und Jugendliche	Schule	Sommer 2004	
A 2	Umgestaltung des Schulhofes	Schüler	Grundschule	während des Schuljahres 2003/2004	
A 2	Umgestaltung: Pausenhof Grundschule Schlierbach	Grundschulkin-der	Schule	2005	
A 2	Pausenhof umgestalten (auch Strasse sperren) Strasse und Hof integrieren	Kinder 3 – 11 Jahre		2005	
A 2	Neugestaltung des Schulhofes	Altersgruppe 6 - 12 Jahre	Schlierbacher Grundschule	2005	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zusammenarbeit von Schule und Planern; Beteiligung von Sponsoren</li> </ul>
A 2	Umgestaltung Schulhof incl. Einbezugnahme der Straße	Kinder und Jugendliche	Grundschule	Schuljahr 2003/2004	
A 2	Umgestaltung Schulhof	alle Kinder des Stadtteils	Grundschule	im laufenden Schuljahr 2003/2004	

Nr.	Maßnahme - 3 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
A 3	Spielplatz im Grünen Hag Geräte wieder einsetzen (z. B. Drehkarrussell)	Kinder	Grünen Hag	Frühjahr 2004	
A 3	Spielplatz im Grüner Hag attraktiver gestalten	Kinder		Schnell	
A 3	Rondell im Grünen Hag zur Spielfläche für Fahrräder, Inliner etc. + schönere Gestaltung des Spielplatzes dort	Kinder	Schlierbach Ost	Anfang 2005	

Nr.	Maßnahme - 3 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
A 4	Erhaltung der Buslinie und Weiterführung der Linie	alle, v. a. erste Mobilität von Kindern ab 11 J. usw.	Schlierbach Ost und West	Sommer 2004	

**Workshop: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales, Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum, Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld, Verkehr - Arbeiten - Einkaufen**

Arbeitsgruppe A: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales

Nr.	Maßnahme - 3 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
A 5	altersgerechte Wohnungen	Senioren	z. B. „Schlierbacher Schiff“	2004/2005	
A 5	betreutes Wohnen	Senioren	beim Sportplatz	bald	

Nr.	Maßnahme - 3 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
A 6	Treff für Jugendliche (langfristiges Konzept)	Jugendliche	Pfarrgemeinden	ab sofort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebot durch ..... (Vorschlag bei Diskussion)</li> <li>• Konzept durch Personal des Jugendzentrums Ziegelhausen entwickeln mit Satellitenveranstaltungen im Stadtteil (Kirchen)</li> </ul>
A 6	Räumlichkeiten schaffen	Jugendliche	z. B. Pfarrgemeinde, Bürgerhaus		

Nr.	Maßnahme - 3 Punkte -	für wen?	wo?	Bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
A 7	Stadtteilstadt von allen Initiativen (Eltern, Parteien, Vereine)	alle	Bürgerhaus oder?		
A 7	Einrichtung eines Stammtisches für Einheimische und Neuzuzugene	alle	Bürgerhaus oder Gaststätte	sofort monatlich oder alle 14 Tage	

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	Bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
A 8	Gedächtnistraining Senioren	ab 65 Jahre	Bürgerhaus	ab sofort	
A 8	Seniorenarbeit Gedächtnistraining wöchentlich mittwochs	ab 60 Jahre	Bürgerhaus	10.00 – 11.30 Uhr	
A 8	Seniorenarbeit 14-tägig dienstags und donnerstags	ab 60 Jahre	Gasthaus Krone Kleingem.	14.30 – 16.30 Uhr	
A 8	Seniorenarbeit, Seniorennachmittage 14-tägig	ab 60 – 65-jährige bis ?	Bürgerhaus	14.30 – 17.00 Uhr	

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
A 9	vorhandener Spielplatz, oberhalb Wolfsbrunnen gestalten und erweitern ( <i>Rondell</i> )	für unsere Kinder	oberhalb Wolfsbrunnen	so bald wie möglich	

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
A 10	Welche Angebote für Senioren sind in anderen Stadtteilen populär? → auf Schlierbach übertragen	Senioren			

**Workshop: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales, Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum, Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld, Verkehr - Arbeiten - Einkaufen**

Arbeitsgruppe B: Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum

Nr.	Maßnahme - 6 - Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
B 1	Lärmschutz: - Lärmschutzwand - Reduzierung der Geschwindigkeit	alle	entlang der Bahnlinie	bald möglich	<ul style="list-style-type: none"> <li>DB</li> <li>Stadtverwaltung mit DB</li> </ul>
B 1	Lärmschutz: Anbringung von Schutzwände bzw. Tunnelbau entlang der Bahnlinie	alle	Bahnlinie	mittelfristig	Gemeinderat/DB
B 1	Bau von Lärmschutzeinrichtungen	Alle Bürgerinnen und Bürger	Entlang der Schiene Straße	Möglichst bald	Gespräche Bahn – Stadt Heidelberg intensiv verfolgen
B 1	Lärmschutzwände entlang der Bahn erstellen	alle		bald möglich	Stadt Heidelberg oder Bahn

Nr.	Maßnahme - 4 - Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
B 2	Nutzung der Sporthalle Orthopädie durch TV Schlierbach	Mitglieder TV-Schlierbach		so schnell wie möglich	Stadt Heidelberg mit Orthopädie Nutzungsvereinbarung treffen
B 2	Zusätzliche Sportmöglichkeiten	Kinder		sofort	Kooperation mit Orthopädie, Sportvereine – Orthopädie Direktkontakt
B 2	Erweiterung des Sportangebotes: - Karate/Judo - Basketball/Volleyball	Kinder und Jugendliche	Sporthalle evtl. Sporthalle der Orthopädie	ab Herbst 2004	Sportvereine Schlierbach, Ziegelhausen
B 2	mehr Sportstätten (Hallenneubau)	alle	Schlierbach Ost	ca. 2010	Verwaltung, Gemeinderat

Nr.	Maßnahme - 3 - Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
B 3	Lehrpfad am Neckar Waldlehrpfad	alle besonders Kinder	Neckar Wald	nächstes Jahr	Umweltamt/Forstamt
B 3	Zugänge zum Neckar Spazierweg am Fluß	alle	Neckar	schnellst möglich	Pläne liegen vor, Stadtplanungsamt

Nr.	Maßnahme - 2 - Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
B 4	Kunstrasenplatz	alle	Sportplatz	2005	Verwaltung/Gemeinderat; Kostenersparnis
B 4	Kunstrasen auf Sportplatz reduziert Unterhaltskosten	Kinder und Jugendliche	Sportplatz Schlierbach	2005	Stadt Heidelberg, überregionale Fördermittel, (Ca. 30 %), Stiftungen ?, private Geldgeber
B 4	Sportplatz in Kunstrasenplatz umbauen	alle Sporttreibende		2006	Sport- und Bäderamt Heidelberg

Nr.	Maßnahme - 2 - Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
B 5	2 Haltestellen des Bücherbusses	Alle Nutzer	Schüler und Gemeindehaus	Umgehend	Reduzierung der Haltezeiten um 10 – 15 Minuten ermöglicht Aufrechterhaltung der 2 Haltestellen, kostenneutral.
B 5	2. Haltestelle für Bücherbus	Kinder	Grundschule	als bald	Stadt Heidelberg
B 5	Bücherbus zweimal in Schlierbach	alle	bekannt	sofort	Verwaltung

**Workshop: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales, Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum, Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld, Verkehr - Arbeiten - Einkaufen**

Arbeitsgruppe B: Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum

Nr.	Maßnahme - 2 - Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
B 6	Zusammenarbeit Schule/Hort mit Stadtbücherei	hauptsächlich Grundschüler von Schlierbach	Schule Stadtbücherei Hauptstelle	ab sofort	Angestellt der Stadtbücherei in Kooperation mit Lehrkörper

Nr.	Maßnahme - 1 - Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
B 7	Lösung der Parkprobleme bei der städtischen Sportanlage	Sportler Anwohner	Sportanlage Im Hofert	Kurzfristig	Amt für öffentliche Ordnung/Sport- und Bäderamt Maßnahmen: - Verstärkte Kontrollen des ruhenden Verkehrs - Installation von Zugangsschranken - Parkraumbewirtschaftung - keine Parkgebühren im Parkdeck Orthopädie

**Workshop: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales, Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum, Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld, Verkehr - Arbeiten - Einkaufen**

Arbeitsgruppe C: Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld

Nr.	Maßnahme - 12- Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
C 1	Umgestaltung des Schulhofes unter Einbeziehung der Alten Schlierbacher Landstraße	Kinder	Schule	bald	Entsprechend dem von der Rektorin vorgelegten Konzept (der Stadt bekannt) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Amt 67</li> <li>• Kinder einbeziehen</li> <li>• Sponsoren vorhanden</li> <li>• Arbeitsgruppe gibt's</li> </ul>
C 1	Umgestaltung des Schulhofs in Spielplatz	Kinder		sofort	Sponsoren sind vorhanden, könnten abspringen bei langwieriger Planungsphase. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Amt 67</li> </ul>
C 1	Integration der Bürger in Planung der Schulhofumgestaltung (Arbeitsgruppe)	Spielplatz Kinder		sofort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• feste Arbeitsgruppe, z. B. Stadt + Elternbeiräte aus Kita + Schule + z. B. Stadtteilverein</li> <li>• Kinder in Planung einbeziehen</li> <li>• Arbeitsgruppe existiert bereits, Planung ist in Arbeit</li> <li>• Schon erledigt.</li> </ul>
C 1	Schulhofumgestaltung	alle Kinder			Viele Eltern haben sich bereit erklärt mitzumachen beim Umbau. Diese Bereitschaft ausnutzen. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Amt 67</li> </ul>
C 1	Schulhof-Erweiterung und Umgestaltung zum Spielplatz	Schule und Kinder allgemein	Schlierbacher Landstraße (alt) nördliche Straßenhälfte	sofort	lässt sich stufenweise realisieren, je nach Verfügbarkeit finanzieller Mittel <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sponsoren wären vorhanden!</li> <li>• Amt 67</li> </ul>
C 1	Spielflächen gestalten	Kinder		sofort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder in Planung einbeziehen</li> <li>• Amt 67</li> </ul>
C 1	Umgestaltung des Schulhofes in einen öffentlichen Spielplatz	Kinder Mütter als Treffpunkt	Schlierbach Grundschule	Schuljahr 2004/2005	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung durch Stadt Heidelberg (schnellstens)</li> <li>• Vorlage im Bezirksbeirat</li> <li>• Einbindung des Sponsors</li> </ul>
C 1	Schulhofumgestaltung/-erweiterung				<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung/Überprüfung der Möglichkeiten / Voraussetzungen</li> <li>• Umsetzung/Durchführung der Baumaßnahmen unter Einbeziehung der Eltern</li> </ul>

Nr.	Maßnahme - 7 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
C 2	regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen (Schloss-Wolfsbrunnenweg etc.), verstärkte Anordnung von Parkdelikten (Gehwege freihalten!) - Zufahrt für Rettungswagen)		Schloss-Wolfsbrunnenweg	sofort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Polizei und Ordnungsamt</li> </ul>
C 2	Schulweg über Hermann-Löns-Weg/Schlierbachhang sicherer machen	Fußgänger, insbesondere Kinder			Zebra-Streifen? Spiegel um die Kreuzung übersichtlich zu machen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ampelanlage</li> <li>• Amt 04</li> </ul>
C 2	Geschwindigkeitskontrollen	Durchfahrtsverkehr	Schlierbachhang + Schloss-Wolfsbrunnenweg	sofort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Polizei/ Gemeindevollzugsdienst</li> </ul>
C 2	Sicherung des Schulweges	Kinder	Hermann-Löns-Übergang Schloss-Wolfsbrunnenweg	sofort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ampelanlage für Fußgänger zu steuern</li> <li>• Zebrastreifen</li> </ul>
C 2	Verkehrsberuhigung		Bahnhof		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Parkverbot</li> <li>• Ämter 04, 61, 66</li> <li>• P + R-Parkplatz ist vorgesehen</li> </ul>
C 2	sicherer Schulweg Fußgängerweg – Übergang Schloss-Wolfsbrunnenweg – Wolfsbrunnensteige Schülerlotsensystem???	Kinder		so bald wie möglich	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ? Mithilfe Eltern</li> </ul>

**Workshop: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales, Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum, Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld, Verkehr - Arbeiten - Einkaufen**

Arbeitsgruppe C: Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld

Nr.	Maßnahme - 4 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
C 3	Einzelhandelsanlieferdepot	Alle	Bahnhof Schlierbach	Ende 2004	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einzelhandelsverband Nord-Baden/HWE Entwicklungskonzept/Betreibersuche</li> </ul>

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
C 4	Plattform über die B 37 mit Neckarblick	alle	Schlierbacher Schiff	?	<ul style="list-style-type: none"> <li>Studentenwettbewerb/Diplomarbeit an der FH der Stiftung Rehabilitation</li> <li>FH Karlsruhe, Darmstadt, Kaiserslautern</li> </ul>

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
C 5	Zielgruppenorientiertes Wohnen ermöglichen durch Bereitstellung von Grundstücken/Gebäuden	Senioren Familien			<ul style="list-style-type: none"> <li>GGH, Liegenschaftsamt befragen („Schlierbacher Schiff“)</li> <li>Architekten-, Investorenwettbewerb</li> </ul>
C 5	Umbau „Schlierbacher Schiff“	Senioren alle			<ul style="list-style-type: none"> <li>GGH – Bau kleiner Wohneinheiten</li> <li>Ladenlokale</li> </ul>
C 5	Seniorenwohnungen	Senioren aus Stadtteil	Nähe Schlierbacher Landstraße	Zug um Zug	<ul style="list-style-type: none"> <li>mit der Möglichkeit, auch betreutes Wohnen mit anzubieten/GGH</li> <li>Was ist „betreutes Wohnen“?</li> <li>Wer will „betreutes Wohnen“?</li> </ul>
C 5	Wohnen für Senioren		Schlierbacher Schiff		<ul style="list-style-type: none"> <li>? Integriertes Wohnen (Senioren/Familien) mit Geschäft und Cafe/Restaurant?</li> <li>Wollen die Schlierbacher Senioren direkt an der Schlierbacher Landstraße wohnen???</li> </ul>
C 5	Wohnen für Familien mit Kinder		Schlierbacher Schiff		<ul style="list-style-type: none"> <li>wenig geeigneter Standort</li> </ul>
C 5	generationsübergreifendes Wohnen	Junge/Alte	Schlierbacher Schiff	2006	<ul style="list-style-type: none"> <li>GGH, Epple + Kalkmann</li> <li>Kann man so was planen??</li> </ul>

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
C 6	Realisierung der Unterführung	Bürger/Anwohner	Bahnhof	sofort	<ul style="list-style-type: none"> <li>OB erteilt Bauauftrag</li> </ul>
C 6	Unterführung im Bereich Bahnhof für Fahrzeuge (Ersatz für beschränkten Bahnübergang)	wesentlicher Teil von Schlierbach Ost	am Bahnhof	möglichst bald	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sicherheitsrisiko!</li> </ul>
C 6	Unterführung		Bahnhof West		<ul style="list-style-type: none"> <li>Schranke = Sicherheitsrisiko</li> </ul>
C 6	Die Deutsche Bahn modernisiert ihre Leittechnik für die Bahnschranke so, dass die Schließzeiten verkürzt werden. Ergänzungsmaßnahme für den Ausbau der Unterführung		Bahnhof/Schlierbach	Umgehend	<ul style="list-style-type: none"> <li>Es ist bekannt, dass die Schranke zu teilweise unsinnigen Zeiten geschlossen wird, wo ein Zug noch unendlich weit weg ist.</li> </ul>

**Workshop: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales, Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum, Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld, Verkehr - Arbeiten - Einkaufen**

Arbeitsgruppe D: Verkehr - Arbeiten - Einkaufen

Nr.	Maßnahme - 11 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 1	Unterführung Bahnhof Schlierbach planen und beginnen	Kfz.		schnellstmöglich	<ul style="list-style-type: none"> <li>Baudezernat Stadt Heidelberg</li> <li>Im Haushalt bereit stellen</li> <li>Einspurig, wie von der Verwaltung geplant</li> </ul>
D 1	Bahnunterführung	alle	Pkw und Fußgänger	sofort	Stadt
D 1	Realisierung der Unterführung (Süd-Nord), einspurig. Lediglich Rettungsfahrzeuge dürfen in Nord-Süd-Richtung fahren.		Bahnhof	2005	schnellstmöglich!!!!
D 1	Bau der Unterführung am Bahnhof	Autos, Fußgänger, Radfahrer, Anwohner			siehe Planung einspurige Durchfahrt
D 1	Unterführung		westlich Bahnhof	sofort	Bau einspurig. Allgemeine Freigabe Süd-Nord, also aus Schlierbach heraus, zur Verhinderung des Schleichverkehrs von Osten. Rettungsfahrzeuge in beide Richtungen.
D 1	Unterführung	Fußgänger PKW	Bahnhof	sofort	Stadtverwaltung, Planung fertig Geld bereit stellen
D 1	Unterführung Süd/Nord einspurig		Bahnhof Schlierbach	spätestens 2006	
D 1	Bau Unterführung	alle	Bahnhof	2005	Tiefbauamt der Stadt Heidelberg
D 1	Bau Unterführung am Schlierbach Bahnhof	Rettungsfahrzeuge		2007	Einspurig, nur für den Verkehr aus dem Ort raus. Für Rettungsfahrzeuge in beide Richtungen.
D 1	Unterführung am Bahnhof Schlierbach	alle Autofahrer	Bahnhof Schlierbach	bald	

Nr.	Maßnahme - 9 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 2	Verlangsamung der - für Schlierbach als hochwertiger Vorort von Heidelberg - Strecke Schlierbachhang Schloss-Wolfsbrunnengeweg durch Einzeichnen versetzter Parkplätze. Gleichzeitig soll das Parkplatzproblem Schloss-Wolfsbrunnengeweg durch Regelungen verbessert werden.				
D 2	Durchgängiges Halteverbot auf dem Schloss-Wolfsbrunnengeweg				
D 2	Parkmaßnahmen	für Schlierbacher Bürger	Mühlenweg, Kronenweg, Schloss-Wolfsbrunnengeweg	sofort	Es können, wenn es mal brennen sollte, keine Fahrzeuge durchkommen. Es müsste öfters kontrolliert werden durch Polizei oder andere Maßnahmen.
D 2	<ul style="list-style-type: none"> <li>Halteverbot an Teilstellen des Schloss-Wolfsbrunnengeweges.</li> <li>Nutzung Parkhaus Villa Bosch</li> </ul>	alle		sofort	Kontrollen regelmäßig durch den Gemeindevollzugsdienst
D 2	Kontrollen vor der Tschira-Stiftung, dass Fahrzeuge im Parkhaus stehen.			sofort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vermeehrt „Knöllchen“ verteilen, vor allem bei angekündigten Tagungen.</li> <li>Abschleppen der Fahrzeuge im Halteverbot</li> </ul>
D 2	Eingeschränktes Parkverbot im Bereich Eurescom, Tschira- und Helm-Stierlin Institut und regelmäßige Kontrolle.				<ul style="list-style-type: none"> <li>Regelmäßige Kontrolle durch Gemeindevollzugsdienst.</li> <li>Deutliche Hinweise auf das bestehende Parkhaus durch die Veranstalter.</li> </ul>

**Workshop: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales, Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum, Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld, Verkehr - Arbeiten - Einkaufen**

Arbeitsgruppe D: Verkehr - Arbeiten - Einkaufen

Nr.	Maßnahme - 7 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 3	Busverkehr auch in Schlierbach West, z. B. vom Schloss aus bis Schlierbach Bahnhof.				<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung durch Tschira, v. a. bei Veranstaltungen</li> <li>• Pendelbusverkehr wie in Handschuhsheim</li> <li>• Abschaffung Ruftaxi</li> </ul>
D 3	Busanbindung Schlierbach West, Hang	Kinder und Senioren		sofort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• HSB</li> </ul>
D 3	Buslinie vom Bismarckplatz zum Schloss-Wolfsbrunnenweg und zurück.	Bewohner und Nutzer von Eurescom, Tschira-Stiftung usw.			
D 3	ÖPNV-Netz bei West erweitern.	Anwohner West	West	ASAP*	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kleinbusse einsetzen (HSB)</li> </ul>

Nr.	Maßnahme - 4 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 4	Verringerung des Durchgangsverkehrs am Schloss-Wolfsbrunnenweg.				<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchgangsverkehr leistungsfähig machen</li> <li>• Beschilderung für Anlieger</li> <li>• Hindernisse</li> </ul>
D 4	Schleichverkehr unterbinden, durch Schilder (für Anlieger).	Kfz.	Gutleuthofweg	schnellstmöglich	Verkehrsabteilung Stadt Heidelberg
D 4	Unterbindung Schleichweg Schlierbachhang / Schloss-Wolfsbrunnenweg durch Nichtortsansässige.			zügig	
D 4	Verkehrsberuhigung	Kinder			Einrichten verkehrsberuhigter Bereiche durch die Stadt Heidelberg.
D 4	Verkehrsberuhigung im Bereich Am Gutleuthofhang. Beginn bei der Einmündung Im Grund, in Richtung Wendehammer, sprich Am Gutleuthofhang 86.	für 12 – 15 Familien, sprich ca. 25 Kinder im Alter 3 – 12 Jahre	siehe bei Maßnahme	so schnell wie möglich, spätestens bis zur warmen Zeit	Es müssten Verkehrsschilder errichtet werden. Es wäre sinnvoll und leicht zu realisieren, dass Pflanzkübel versetzt aufgestellt werden, um den Verkehrsfluss zu bremsen. Die Anwohner würden Pflanzkübel übernehmen. → Kostengünstige und leicht zu realisierende Maßnahme ! ←
D 4	Reduzierung des Durchgangsverkehrs durch Rückbau der Verkehrswege.	Anwohner			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verkehrsmöblierung</li> <li>• Einbahnverkehre</li> <li>• Parkzonen versetzt gegenüber liegend</li> <li>• Gehwege</li> </ul>
D 4	Wegfall der Busspur auf der B 37 um Schleichverkehr in Schlierbach zu vermeiden!			sofort	
D 4	Sicherung des Schulwegs Hermann-Löns-Weg per Durchsetzung der geltenden Regelungen, d. h. - verkehrsberuhigter Bereich - frei nur für Anlieger - Verbot der Einfahrt vom Schlierbachhang in den Mümmelmannweg	Schüler, Kinder, Radfahrer, Fußgänger	Mümmelmannweg Hermann-Löns-Weg	sofort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überwachung vor Schulbeginn und nach Schullende</li> <li>• Bauliche Maßnahmen (Blumenkübel, optische Signale, Pflasterung)</li> </ul>
D 4	Aufstellen von Kübeln im Zusammenhang mit versetztem Parken.				Das Schnellfahren soll schwierig werden, mit folgenden Zielen: - unattraktiv für Durchgangsverkehr - Sicherung des Fußgängers - Minderung des Verkehrs - Erhalt des wohn-ökologischen Wertes des Hangs

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 5	Lebensmittelgeschäft oder Gastwirtschaft	für Schlierbacher Bürger	evtl. Schlierbacher Schiff	bald	Entweder die Stadt, mit bezahlbarer Miete oder andere Investoren. Parkplätze sind vorhanden.
D 5	Anreize für Lebensmittelhändler bieten	alle Schlierbacher	Mitte	ASAP*	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadt: günstige Miete</li> <li>• Anwohner: dort einkaufen bzw. bestellen zur Auslieferung</li> </ul>

\* ASAP wurde als Kürzel verwendet für „as fast as possible“.

**Workshop: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales, Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum, Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld, Verkehr - Arbeiten - Einkaufen**

Arbeitsgruppe D: Verkehr - Arbeiten - Einkaufen

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 6	Wolfsbrunnensteige: freihalten für Rettungsfahrzeuge und Feuerwehr.	alle	Wolfsbrunnensteige	dauernd	Halteverbot auf beiden Seiten, im unteren Bereich bis zu den eingezeichneten Parkflächen.

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 7	Ampel Hermann-Löns-Weg zur Sicherung des Übergangs Am Schlierbachhang, insbesondere für den Schulweg.				
D 7	Schulwegsicherheit <i>an der Kreuzung</i> am Hermann-Löns-Weg durch Druckampel.	Schulkinder	Neckarschlösschen	so schnell wie möglich	Geld im Haushalt bereitstellen

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 8	Begehbarkeit der Hangwege (z. B. Rombachweg)	Fußgänger	Rombachweg	möglichst sofort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mit Stufen</li> <li>• bei Glätte streuen / Schnee räumen, Laub fegen</li> </ul>
D 8	An dem unteren Teil des Rombachweges Stufen anbringen.	Fußgänger	Rombachweg	2005	Neben dem Fahrweg ein Fußweg mit Stufen oder in der Mitte des Fahrweges Stufen anbringen.

# 5. ZUSAMMENFASSUNG UND ERSTES RESÜMEE



## 5.0 Zusammenfassung und erstes Resümee

Im Folgenden wird exemplarisch auf einige Punkte und Querbezüge eingegangen, die bei der Durchführung und Nachbereitung des Workshops als besonders wichtig aufgefallen sind. Die am höchsten gewichteten Maßnahmen sind nachfolgend aufgeführt:

### **Erweiterung und Umgestaltung des Pausenhofes der Grundschule Schlierbach**

(20 Punkte)

Dieser Vorschlag, der in zwei Arbeitsgruppen entwickelt wurde, spielte beim Workshop eine zentrale Rolle. Es wurde angeregt, den Schulhof entsprechend dem von der Rektorin vorgelegten Konzept noch im laufenden Schuljahr umzugestalten. In die Umgestaltung soll auch die Alte Schlierbacher Landstraße miteinbezogen werden.

Bei den Eltern besteht die Bereitschaft, beim Umbau mitzumachen. Nach Information aus den Arbeitsgruppen existiert bereits eine Arbeitsgruppe. Sponsoren sind ebenfalls gewonnen worden. Durch die Neugestaltung soll der Pausenhof so attraktiv werden, dass sich auch am Nachmittag Kinder und Jugendliche dort aufhalten. Es wurde außerdem vorgeschlagen, je nach Verfügbarkeit der finanziellen Mittel, die Umgestaltung schrittweise zu realisieren.

### **Sicherer Schulweg**

(16 Punkte)

Auch zu diesem Thema haben zwei Arbeitsgruppen Vorschläge formuliert. Die wichtigste Forderung ist die Sicherung des Übergangs der Straße Am Schlierbachhang zum Hermann-Löns-Weg durch eine Ampel in Höhe des Neckarschlösschens. Es wurde auch angeregt, vor der Kreuzung eine Blitzanlage zur Geschwindigkeitskontrolle aufzustellen.

Weitere Vorschläge betreffen den Einbau von Schwellen am unteren Schlierbachhang, die Sicherung des Schulweges Wolfsbrunnenstei-

ge (einschließlich Unterführung) und des Einmündungsbereiches Wolfsbrunnensteige/Schloss-Wolfsbrunnenweg. Angeregt wurde auch die Kennzeichnung der Schulwege im Stadtteil sowie eine ausführliche Unterrichtung von Vorschulkindern über verkehrssicheres Verhalten.

### **Bahnunterführung...**

Ein weiteres zentrales Anliegen war der Ausbau der vorhandenen Fußgängerunterführung westlich des Bahnhofes Schlierbach-Ziegelhausen, so dass diese auch von PKW und Fahrradfahrern genutzt werden kann. Die Vorschläge unterschieden sich im Ausbaugrad.

#### **... einspurig ausbauen**

(10 Punkte)

In der Arbeitsgruppe Verkehr-Arbeiten-Einkaufen wurde der Entwurf der Verwaltung favorisiert, der einen einspurigen Ausbau vorsieht. PKW sollen nur in Süd-Nord-Richtung zugelassen werden. Rettungsfahrzeuge dürfen in beide Richtungen fahren. LKW-Verkehr ist bei dem geplanten Ausbauzustand wegen zu geringer Höhe nicht möglich.

#### **... in beide Richtungen ausbauen**

(6 Punkte)

Die Arbeitsgruppe Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld schlug einen zweisepurigen Ausbau der Fußgängerunterführung vor. Dieser Vorschlag erhielt im Plenum weniger Punkte als der einspurige Bau der Unterführung.

Als ergänzende Maßnahme wurde die Modernisierung der Leittechnik für Bahnschranken vorgeschlagen, um die Schließzeiten zu verkürzen.

### **Verkehrsberuhigung**

(9 Punkte)

Eine hohe Punktzahl erhielten auch Vorschläge zur Verkehrsberuhigung. Die Forderung nach der Unterbindung des Schleichverkehrs Am Schlierbachhang / Schloss-Wolfsbrunnen-

weg nimmt darunter einen hohen Rang ein. Durch den Rückbau der Verkehrswege soll hier der Durchgangsverkehr reduziert werden. In diesem Zusammenhang wurde auch der Wegfall der Busspur auf der B 37 angeregt, um den Verkehrsfluss dort zu beschleunigen.

Ein weiterer Vorschlag galt der Verkehrsberuhigung im Bereich Am Gutleuthofhang durch das Aufstellen von Verkehrsschildern und Pflanzkübeln. Zur Erhöhung der Sicherheit für Fußgänger und zur Minderung des Verkehrs wurde das Aufstellen von Kübeln im Zusammenhang mit versetztem Parken im ganzen Stadtteil vorgeschlagen. Bei den Anwohner/innen bestünde die Bereitschaft, für die Pflege der Pflanzkübel eine Patenschaft zu übernehmen.

### **Teufelskanzel als Aussichtspunkt** (7 Punkte)

Der Vorschlag, die Teufelskanzel als Aussichtspunkt wiederherzustellen, wurde zwar erst in der abschließenden Diskussion im Plenum eingebracht, erhielt jedoch eine hohe Zustimmung.

### **ÖPNV im Westen verbessern** (4 Punkte)

Für den Bereich Schlierbach-West wurde eine (zusätzliche) Buslinie angeregt, die vom Schloss zum Schlierbacher Bahnhof führt oder als Variante vom Bismarckplatz bis zum Schloss-Wolfsbrunnenweg. Um die Finanzierung zu ermöglichen, wurde vorgeschlagen, auf dieser Linie Kleinbusse einzusetzen und das Ruftaxi abzuschaffen.

Desweiteren wurde vorgeschlagen, bei größeren Veranstaltungen im Stadtteil mit privater Unterstützung, z. B durch die Tschira-Stiftung, einen Pendelbusverkehr vom Schloss zum Schlierbacher Bahnhof einzurichten.

### **Lärmschutz entlang der Bahnlinie** (4 Punkte)

Um die Lärmbelastung zu reduzieren, wurde angeregt, entlang der Bahnlinie und der B 37

eine Lärmschutzwand zu bauen. Auch eine Reduzierung der Geschwindigkeit der Züge wurde empfohlen.

### **Altersgerechte Wohnungen** (4 Punkte)

Ein weiteres Anliegen war die Schaffung von altersgerechten und betreuten Wohnungen. Es wurde vorgeschlagen, diese beim „Schlierbacher Schiff“ oder beim Sportplatz zu errichten.

### **Seniorenarbeit** (3 Punkte)

Die Seniorenarbeit im Stadtteil sollte in Kooperation mit dem Seniorenzentrum in Ziegelhausen ausgebaut werden. Die bereits vorhandenen Angebote sollen unterstützt und besser genutzt werden.

### **Erweiterung Sportstättenangebot** (3 Punkte)

Angeregt wurde die Nutzung der Sporthalle der Orthopädie durch den TV Schlierbach. Damit sollen zusätzliche Sportmöglichkeiten geschaffen werden. Darüber hinaus besteht der Wunsch nach einer Erweiterung des Sportangebotes und der Sportflächen in Schlierbach-Ost.

Der Vertreter der Stiftung Orthopädische Universitätsklinik griff den Vorschlag auf und machte im Plenum das Angebot, die Möglichkeit einer öffentlichen Nutzung der Sporthalle der Orthopädie in den Abendstunden zu prüfen.

### **Kunstrasenplatz** (3 Punkte)

Es wurde vorgeschlagen, den Sportplatz in Schlierbach zu einem Kunstrasenplatz umzubauen. Damit wäre der Sportplatz ganzjährig, d.h. bei jeder Witterung, bespielbar und die Unterhaltskosten könnten erheblich reduziert werden.

## Resümeee

Die hier aufgelisteten Vorschläge geben die wichtigsten Empfehlungen wieder. Diese und die weiteren konstruktiven Anregungen (siehe Liste), die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Workshops kooperativ erarbeitet wurden, bilden in ihrer umfassenden Gesamtheit eine wichtige Grundlage für den zweiten Teil des Stadtteilrahmenplans Schlierbach "Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge".

Es gab eine große Übereinstimmung, den Pausenhof der Schlierbacher Grundschule unter Einbeziehung der Alten Schlierbacher Landstraße zu erweitern und umzugestalten. Ein weiteres zentrales Thema war der Vorschlag, die Sicherheit der Schulwege zu verbessern. Ein wichtiges Anliegen war dabei die Sicherung des Kreuzungsbereiches Am Schlierbachhang / Hermann-Löns-Weg durch eine Ampel in Höhe des Neckarschlösschens.

Breite Zustimmung fand auch der Wunsch, die Bahnunterführung auszubauen. Hier gab es jedoch unterschiedliche Vorstellungen zum Ausbaugrad. Der Vorschlag eines einspurigen Bahnunterführungsausbaus wurde von den Anwesenden höher gewichtet als der zweispurige. Ihm wurde eine größere Realisierungschance zugeschrieben.

Bei der Abschlussdiskussion im Plenum erhielt der Wunsch, zwei Haltestellen für den Bücherbus beizubehalten eine breite Unterstützung.

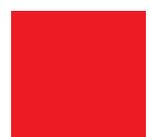
Allen Beteiligten an dem Workshop war bewusst, dass mit der Favorisierung bestimmter Einzelziele und Maßnahmen kein unmittelbarer Anspruch auf Umsetzung verbunden ist. Dies hängt grundsätzlich von der Prioritätensetzung im Gemeinderat und von der Sicherstellung der Finanzierung ab.

Die Erfahrung zeigt aber immer wieder, dass gerade unterschiedliche Interessen eine Herausforderung und - konstruktiv genutzt - **eine wertvolle Grundlage für Planungsergebnisse mit Zukunft sind.**





## 6. ANHANG



## Anhang

### 6.1 Bewertungsfiter 1: Individuelle Auswahl

Zu Beginn der Arbeitsgruppen haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Ziele für Schlierbach formuliert. Aus diesen wurden maximal 2 Ziele je Person für die Diskussion in der Arbeitsgruppe gesammelt. Die in dieser individuellen Auswahl durch die jeweiligen Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst ausgeschiedenen Ziele sind nachfolgend für jede Arbeitsgruppe aufgelistet.

Kommentare, Anregungen oder Erläuterungen sind in kursiver Schreibweise dargestellt.

#### Arbeitsgruppe A

##### Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales

Kinderbetreuung unter 3 Jahren

Gewährleistung der Betreuung von Kinder - auch unter 3 Jahren

„Kernzeitbetreuung in den Ferien“

Betreuungsangebote um Schulunterricht herum -> räumliche Größe / Außengelände

Realisierung der Erweiterung des Schulhofes

Sport/Freizeitangebote für Kinder / Jugendliche

Öffnung des hübschen Friedhofs In der Aue als attraktive Parkanlage (viele kennen ihn nicht)

Ausbau, Umbau der Kinderspielplätze! Erreichbarkeit verbessern!

Umsetzung der Fortschreibung des Spielflächenkonzeptes

Begegnungsstätte für Kinder / Jugendliche

Haus der Jugend auch für Schlierbach  
Begegnungsstätte für Kinder + Jugendliche

-> Bessere „ Verzahnung“ zwischen Schlierbach + Ziegelhausen

Treffpunkt für Familien

Sicherer Schulweg

Schulweg sicherer machen!  
Oft entstehen gefährliche Situationen aufgrund der Schrankenschließung

Rampe / Tunnel zum Spielplatz „Am grünen Hag“

#### Kinder und Jugendliche

- Überwachung der Schulwege durch die Polizei
- Gespräche in Schulen bezüglich Gewalt usw.
- Jugendworkshops unter Einbeziehung der Polizei-Gewaltprävention

#### Arbeitsgruppe B

##### Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum

Mehr Freizeitaktivitäten / Kulturprogramme an der Schule

Freizeitangebote für Jugendliche  
Möglichkeiten derzeit: Sport  
andere Freizeitaktivitäten?

#### Kulturelle Angebote:

- Ausstellungen
- Konzerte
- Gibt es hier Zuschüsse?
- Wer organisiert?

Stärkung der Gesang / Musik-Vereine als Kulturträger des Stadtteils

Einrichtung eines kleinen Heimatmuseums im Bürgerhaus

2. Haltepunkt für Bücherbus

Eine Kneipe!

Kinderspielplätze den neuesten pädagogischen Kriterien anpassen

Weniger Schatten am Spielplatz

Bessere Möglichkeiten, den Spielplatz zu erreichen (mit Buggy z. B.)

Zugang zum Neckarufer erleichtern

Neckarbegrünung – bitte näher erläutern

Schrankenfreier Zugang zum Stadtteil

Problem der Schrankenöffnungszeiten

Bahnübergang soll einfacher werden

Mülleimer in öffentlichen Anlagen  
- Parkplätze  
- Friedhof  
- Bahnhof  
- etc.

Müllcontainer:  
Umfeld besser sauber halten

Beibehaltung / Verbesserung bereits vorhandener Standplätze für Glas und Papier (Alt-)

Neue Standplätze für die Entsorgung von Altglas und Papier

Altglascontainer am Bahnhof

Sportplatz (Im Hofert)  
Verbesserung der Entsorgung

Sicherung der Trinkwasserversorgung

Hohe Trinkwasserqualität aufrecht erhalten

Erweiterung des Landschaftsschutzgebietes (Boschwiese)

Erhalt der Amphibienpopulationen (Wolfsbrunnen)

Parksituation an den Zufahrtswegen in den Wald (Auweg)

Den Wald, wie früher, wieder mehr als Spielraum nutzen.

Picknicktische im Wald erneuern

Waldlehrpfad

Verständnis für forstwirtschaftliche Maßnahmen

Wald als Wirtschaftsfaktor erkennen – nicht nur als Erholungsfläche

Verstärkte Brennholznutzung (privater Hausbrand)

### **Arbeitsgruppe C Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld**

Schulhofgestaltung

Mehr öffentliche Kinderspielplätze

Spielplatz Kita  
Jägerpfad - Einbezug Wiese / Schlierbach

Mehr verkehrsberuhigte Straßen Spielstraßen

Spielstraßen – sollten so sein, nicht Schnellstraßen

Mehr öffentliches Grün im Straßenraum (Alleen)

Schlierbach als Stadtteil „am Fluss“

Nutzbarkeit des Neckarufers

Mehr Senkrecht-Verbindungen (Treppen)

Überwindung der Bahnstrecken - Barriere

Aufwertung des Bahnhofsbereiches

Erhaltung der Wohnqualität

Erhaltung der alten Villen zu Wohnzwecken

Sanierung und Aufwertung des Wohnungsbestandes

Wohnmöglichkeiten für altersgemischtes Wohnen (Wohngemeinschaften Alt-Jung, Singles, Familien)

Reduzierung bzw. Entschleunigung des Verkehrs Am Schlierbachhang - Schloss-Wolfsbrunnenweg → Kinder beruhigt Wege gehen lassen.

Sicherung Fußgängerverkehr im Bereich Aue / Am Schlierbachhang (oberhalb Bahnhof Gleis 2)

Verkehrskontrollen  
Schloss - Wolfsbrunnenweg!  
(wenn jeder 30 km/h fährt, wäre es ok!)

Verhinderung von Schleichverkehr um die Orthopädie

Infrastruktur verbessern (Läden?)

### **Arbeitsgruppe D Verkehr - Arbeiten - Einkaufen**

Verkehrsberuhigung

Verkehrsberuhigung durch punktuelle verkehrsberuhigte Zonen

„ Kreisverkehr“ an der Einmündung Schloss - Wolfsbrunnenweg / Wolfsbrunnensteige

Wolfsbrunnensteige:  
Halteverbot, Entrümpelung, regelmäßige  
Wartung des Spiegels

Verkehrsberuhigung: Am Schlierbachhang, Schloss - Wolfsbrunnenweg und Wolfsbrunnensteige

Zeitweise den Schlierbachhang durch Schranke sperren, um dem ortsfremden Verkehr abzugewöhnen durch Schlierbach zu fahren.

West:  
Stopp den Durchgangsverkehr  
Schloss - Wolfsbrunnenweg

Verminderung Schleichverkehr  
(z. B. Schulweg: Mümmelmannweg-  
Hermann-Löns-Weg)

Schleichwegfahrer im Gutleuthofweg stören die Anwohner.

Verbot für Lkws

Hangwege als kurze Verbindungen erhalten / öffnen

Keine radikale Verkehrsberuhigung (Sperrung) Am Schlierbachhang.

Keine Verkehrsberuhigung im Schloss-Wolfsbrunnenweg

Keine Verkehrsberuhigung Am Schlierbachhang

Durchfahrt für Anlieferverkehr auch über 7,5 t gewährleisten (Gewerbetreibender)

Ampeleinrichtung Hermann-Löns-Weg  
Am Schlierbachhang  
Schulweg!

Bäume besser schneiden Am grünen Hag

Die Fußwege sollten so gestaltet sein, dass man sicher gehen kann; an manchen Grundstücken sind sie zur Straße abfallend

Verbesserung der Beleuchtung diverser Straßen

Bahnunterführung

Bahnschranke sollte nicht so lange geschlossen sein, dass Schlierbacher besser rausfahren können.

Schrankenloser Übergang am Schlierbacher Bahnhof

Überflüssige / irreführende Verkehrsschilder entfernen

Verbesserung der Straßenbeläge

Instandsetzung der schlechten Straßen im Stadtteil

Instandhaltung der schlechten Straßen (Aue)

Schwarzbau hinter dem Bosch-Museum <sup>1)</sup>

Schwarzbau hinter dem Bosch-Museum <sup>1)</sup>

Keine Ansiedlung weiterer Unternehmen oder Stiftungen in Schlierbach angesichts der dafür nicht geeigneten Straßen und Parkplatzmängel.

Parkplätze

Parken am Bahnhof

Anwohnerparkplätze

Parken am Mühlenweg

Parken am Kronenweg

Keine „Privatparkplätze“ Am Schlierbachhang

West:  
Verbesserung der unmöglichen Parksituation am Schloss - Wolfsbrunnenweg

Versetztes Parken einzeichnen Am Schlierbachhang

Parken an der Wolfsbrunnensteige

Änderung Parken Schloss-Wolfsbrunnenweg

Situation bei Tschira-Garagen

Verpflichtung für Gewerbebetriebe, vor allem mit Publikumsverkehr, zur Bereitstellung von Parkplätzen z. B. HSI → Verpflichtung zur Nutzung der Tiefgarage (auch für Tschira + EURESCOM)

Parkhaus Villa Bosch

West:  
Benutzung des Parkhauses „Villa Bosch“

Freihalten der Fuß- und Radwege von parkenden Autos

Verbesserung der Radwegeverbindung Hermann-Löns-Weg / Jägerpfad / Mühlenweg / Wolfsbrunnensteige

Verbesserung der Radwegverbindung nach Neckargemünd

Verbesserte Ampelschaltungen für Fußgänger und Radfahrer auf der B 37.  
→ Nicht nur auf Anforderung

Fußgänger

Öffentlicher Nahverkehr

Gute ÖPNV-Anbindung + Vertaktung auch im Zusammenhang mit S-Bahn aufrechterhalten.

Öffentlicher Nahverkehr in Schlierbach - West

Mobilität auch für Ältere erhalten  
→ Hangbusgarantie! (Linie 36)

Bergbus wie in der Bergstraße

Ruftaxi - Ausbau, vor allem für Frauen

Anbindung an den Neckar

1) Dieses Ziel wurde zweimal genannt.

Naturschutz

Beibehaltung Schlierbach als Wohngebiet

Beibehaltung des Wohngebietes Schlierbach - West

West:  
Erhalt der Wohnqualität

West:  
Sensiblere Bau - Nachverdichtung

Sensiblere Baunachverdichtung

Gemäßigte Bebauung:  
(Ein- bzw. Zweifamilienhäuser)

Bürgerhaus Schlierbach sanieren: Dach

Keine weitere Gewerbeansiedlung

Keine weitere Ansiedlung von Gewerbe.  
Straßen sind schon überlastet, außerdem keine Parkplätze

Nicht noch mehr Firmen nach Schlierbach - West

Lebensmittelladen

Einkaufen in Schlierbach - Ost

Einkaufen

Mehr Einkaufsmöglichkeiten

Bessere Einkaufsmöglichkeit

Verbesserte Nahversorgung

Lebensmittelmarkt

Schlierbacher Schiff:  
Wohnungen oder Einkauf (Laden)

Wiederöffnung des China-Restaurants am Jägerhaus bzw. Vermietung der Wohnungen

## 6.2 Bewertungsfiter 2: Gruppenbewertung nach dem Aspekt der „Dringlichkeit“ – nicht ausgewählte Ziele

Am Ende der ersten Arbeitsgruppensitzungen wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die diskutierten Entwicklungsziele für Schlierbach unter dem Aspekt der „Dringlichkeit“ ausgewählt. Im Folgenden sind für jede Arbeitsgruppe die nicht ausgewählten Ziele dargestellt.

### Arbeitsgruppe A Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales

Kinder unter 3 Jahren  
→ Krabbelgruppen

Betreuungsangebote für alle Grundschulkin-  
der am Standort Schule  
Ferienbetreuung für Kinder im Rahmen der  
„Verlässlichen Grundschule“

Senioren und Soziales  
- allgemeine Präsenz der Polizei im Stadtteil  
und Gespräche mit Bürgern

### Arbeitsgruppe B Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum

Grundschule Schlierbach als Bildungsstätte  
erhalten

Spielplatzangebot verbessern  
Vergrößerung / Gestaltung Schulhof

Kinderspielplatz am Sportplatz neu gestalten

Jugendzentrum

Karate - Kurse

Entdolung von Bächen (Rombach, Schlier-  
bach, Lindenhambach)

Trinkwasserversorgung / Qualität erhalten

Thermische Nutzung von Holz (Hack-  
schnittszelanlagen)

Müll - Entsorgung  
Städtische Sportanlage

Problematische Holzabfuhr über Schlierbach  
Parksituation Auweg

Betreff Turnverein Schlierbach:  
Die „Alte Schlierbacher Landstraße“ im Be-  
reich der Schule muss in der gegenwärtigen  
Form erhalten bleiben.

### Arbeitsgruppe C Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld

Mehr Spielplätze  
Für Schlierbach - Ost und - West jeweils ein  
Spielplatz, der zentral liegt und leicht er-  
reichbar ist.  
Spielstraße Klingelhüttenweg, Rombachweg  
(→ Spielfläche! Radfahren, Roller, etc.)

Schaffung von kommunikativen Außenräu-  
men  
Öffentliche Plätze als Begegnungs-/Komm-  
unikationsraum  
Wolfsbrunnen als Begegnungsstätte  
Ortskern bzw. Treffpunkt Wolfsbrunnen, be-  
stehenden Spielplatz attraktiver gestalten

„Aufwertung“ (gestalterisch) der Gut-  
leuthofkapelle (einschl. „Anstrahlung“ wie  
Neuburg)

Schlierbach als attraktiven Wohnort erhalten

Reduzierung der Verkehrsbelastung durch  
die B 37 und die DB

„Basisversorgung“ = Geschäft für allgemei-  
nen Tagesbedarf (normale Lebensmittel) an  
zentralem Platz wie z. B. Schlierbacher Schiff

## **Arbeitsgruppe D**

### **Verkehr - Arbeiten - Einkaufen**

Erhaltung der bestehenden Arbeitsplätze (Orthopädie)

Bootsverkehr auf dem Neckar zur Altstadt / Neuenheim

Erhalt oder Ausbau der Buslinien  
Ausbau ÖPNV zur Entlastung der B 37  
P + R Möglichkeit an der Stadtgrenze

Sehr lautes Abrollgeräusch der Bahn (Schienen auf Bahntrasse)

Schrankenschließzeiten verkürzen/optimieren  
*Verkehrsfluss am Bahnübergang optimieren*

Gefährliche Einmündung von „Am grünen Hag“ in die B 37 entschärfen.

Einhaltung der Höchstgeschwindigkeiten (Tempo 30, *verkehrsberuhigter Bereich*)

Anwohnerparkplätze im Gebiet Hausackerweg und Orthopädie

### 6.3 Bewertungsfiter: Gruppenbewertung nach dem Aspekt der „Realisierbarkeit“ – nicht ausgewählte Maßnahmen

Die in den zweiten Arbeitsgruppenrunden entwickelten Maßnahmen für Schlierbach

wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern abschließend unter dem Aspekt der „Realisierbarkeit“ bewertet. Im Folgenden sind für jede Arbeitsgruppe die nicht ausgewählten Maßnahmenvorschläge dargestellt.

#### Arbeitsgruppe A Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	Bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Broschüre „Lebendiges Schlierbach“ - gute Öffentlichkeitsarbeit für Gruppen + Vereine + Handel etc. - gute Information für Bürger/innen, besonders „Neubürger/innen“				<i>Informationen sollten in Schlierbach in „Schlierbach Aktuell“ gebündelt bleiben</i>

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	Bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Instandsetzung der vorhandenen Spielplätze/Schaffung neuer Spielplätze	Kinder + Jugendliche	Ost + West	2004	<i>Arbeitskreise mit den Verantwortlichen der Stadt/der Ämter</i>
	„Spielplatzkonzept“ → Findung neuer „Plätze“ oder Räume	Jugendliche	Ost + West + Mitte	Sommer 2004	
	adäquate Spielflächen für Kinder + Jugendliche (neuer Spielplatz)	Kinder + Jugendliche		vor 2005	
	bestehende Spielplätze ausbauen evtl. vergrößern	Kinder		2004	
	bestehende Spielplätze mit besseren Spielangeboten versehen	Kinder/ Jugendliche	alle Spielplätze	2006	

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Betreute Workshops für Kinder (z. B. Malkurs, Tanzen etc.)	Kinder und Jugendliche	Bürgerhaus	so bald wie möglich	

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Gründung eines Runden Tisches „Spielplätze“ aus Eltern und städtischen Fachleuten	Kinder	Stadtteil	sofort	

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Gründung von Arbeitskreisen bzw. Initiativen, z. B. Thema ÖPNV	alle Bürger/innen alle Anlieger			<i>Bitte an den Stadtteilverein, derlei Arbeitskreise zu initiieren und Interessierte aus anderen Gruppierungen anzusprechen Evtl. Schwarzes Brett mit themat. Info</i>

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	- Einmal je Halbjahr Anschreiben an alle Senioren mit Infos über die Aktivitäten und Veranstaltungen für sie - Regelmäßige Infos + Berichte in Zeitung + Mitteilungsblatt	Senioren	gesamter Stadtteil	ab sofort + regelmäßig	- Schlierbach Aktuell - Rhein-Neckar-Zeitung - Stadtblatt

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Einkaufsmöglichkeiten erweitern	alle	zentral	kurzfristig	
	Laden oder mobiler Laden	alle dringend für ältere Bewohner		so schnell wie möglich	

### Arbeitsgruppe B

#### Kultur - Freizeit - Umwelt - Freiraum

In dieser Arbeitsgruppe gab es keine nicht bewerteten Maßnahmen.

### Arbeitsgruppe C

#### Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Erweiterung der Aufenthaltsflächen um die Kirchen/Teil des Friedhofs	Alle	siehe links	2006	Landschaftsamt/-planer <i>Welche Flächen sind gemeint (2 Kirchen, 2 Friedhöfe, 4 Plätze)? Bänke</i>

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Verankerung des Bürgerhauses in den Köpfen. Das Angebot besteht, aber es ist noch nicht ein Stadtteilzentrum.				aber wie? – z. B. über „Schlierbach Aktuell“ <i>Angebote ausdehnen/kulturell für Familien oder Frauen etc.</i>
	Stadtteilverein organisiert eine Bürgerversammlung bzw. Meinungsumfrage zur Definition einer möglichen Ortsmitte, vielleicht auch einen Wettbewerb	alle	Stadtteil	?	<i>Jede(r) interessierte Bürger(in) kann jederzeit Mitglied im Stadtteilverein werden und Ideen einbringen und an Veranstaltungen teilnehmen.</i>
	Aktivierung des Bürgerhauses durch mehr Information/Umfeld-Gestaltung	alle			Gestaltungsvorschläge durch Stadtplanungsamt für Umfeld

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	„Adopt a street“	Anlieger, Schulkin- der	Wohnstra- ßen	mittelfristig	Anwohner gestalten, pflegen und kümmern sich gemeinschaftlich um „ihre“ Straße - z. B. Baumpatenschaften für Begrünung - Neighbourhood-Gedanke

## Arbeitsgruppe D

### Verkehr - Arbeiten - Einkaufen

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Parksituation im Bereich Hausackerweg und Orthopädie Keine Dauerparker	Anlieger		sofort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Parkberechtigung für Anlieger</li> <li>• Parken erlauben tagsüber mit Parkschein, max. 2 Stunden für alle</li> </ul>

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Parksituation Hangwege	alle	überall	sofort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• PKWs sollten alle hangseits parken, dann sind die Gehwege frei</li> </ul>

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Moonliner-Anbindung ans Ruftaxi			so schnell wie möglich	<ul style="list-style-type: none"> <li>• HSB + Taxiunternehmen</li> </ul>

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Entschärfung Mündung Schloss-Wolfsbrunnenweg/ Wolfsbrunnensteige wegen 1. Sicherheit 2. Verkehrsberuhigung	alle	←	dauernd	Durch Einrichtung eines kleinen Kreisverkehrs inklusive Halteverbot in der Umgebung

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Halteverbotsschild	Kfz.	Bahnhof Schlierbach, Häuserseite	sofort	Stadtverwaltung (ist bereits versprochen)

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Kreuzung B 37 / Am grünen Hag entschärfen (betrifft Ausfahrt aus dieser Straße)	alle auto- fahrenden Bewohner dieser Straße	siehe Maß- nahme	in den nächs- ten Haushalt aufnehmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ampel mit Bedarfsschleife</li> <li>• Geschwindigkeitsreduzierung (Kontrolle stadteinwärts evtl. durch Zusatzschild „gefährliche Ausfahrt“)</li> </ul>

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Wiedervermietung des Wohnhauses am Jägerhaus, evtl. neues Restaurant ansiedeln		<i>Schlierbacher Schiff</i>	sofort	Warum Häuser, die vermietet werden können leerstehen lassen, wo die Stadt sowieso kein Geld mehr hat ?

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Keine Bau- bzw. Umwandelungsgenehmigungen der Behörden ohne PKW-Stellplatz-Nachweis				

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Öffnung für alle des Parkhauses „Villa Bosch“				zur Entspannung der Parksituation Schloss-Wolfsbrunnenweg

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Gehwege freihalten	Fußgänger	schmale Hangstraßen		parkende Autos kontrollieren <i>Kontrolle</i>
	Parken auf Fußwegen	Fußgänger	Wolfsbrunnensteige	2004	Parkmarkierungen anbringen <i>freihalten der Gehwege</i>

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Optimierung von Schrankenschließzeiten (Verkürzungen)	alle Bewohner im östlichen Teil	Bahnübergang Schlierbach	sofort  so schnell wie möglich	Verhandlungen der Stadt mit DB Regio (Vergleiche heranziehen für optimierte Lösungen in anderen entsprechenden Städten)

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Instandsetzung der schlechtesten Straßen im Stadtteil			schnellstmöglich	

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Anwohnerparkzonen	Anwohner	Hausackerweg, Schloss-Wolfsbrunnenweg, Im Hofert, Im Grund (Orthopädische Klinik)	rasch	sind bekannt und werden praktiziert..
	Verbesserung der Parksituation für Anwohner		Hausackerweg und Orthopädie		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeitparkzonen</li> <li>• Anwohnerparkplätze</li> </ul>
	Neuordnung Anwohnerparken: Schlierbach-West, Hang	Schlierbach-West		2005	Stadtverwaltung